



Die
GEGENWÄRTIGE WAHRHEIT
und
Herold der Epiphania Christi

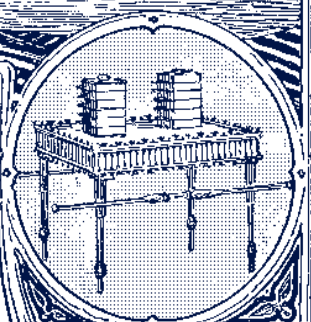

Frühling 2024

A.D. 2024 — A.M. 6153

Nr. 111

INHALTSVERZEICHNIS

Jahresmottotext 2024 –
Die Leuchte des Herrn 2
Der grosse Wert der Erziehung 10
Grosse Wunder im Himmel 14
Jahresbericht 2022 - Deutschland 19
Zusammenfassung
des Werkes in Deutschland 19
Bibelfragekasten 20



„Als das Lamm das siebente Siegel aufbrach.“ „Ihr seid gekommen zum Berg Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem...Seht zu, daß ihr den nicht abweist, der da redet!...Noch einmal werde ich nicht nur die Erde bewegen, sondern auch den Himmel... Deshalb laßt uns, da wir ein unerschütterliches Reich empfangen, dankbar sein, wodurch wir Gott wohlgefällig dienen mit Scheu und Furcht!“ „Christus aber ist gekommen als Hoherpriester...in das Heiligtum hineingegangen und hat eine ewige Erlösung erworben.“ – Off. 8:1; Heb. 12:22, 25, 26, 28; 9:11-12

JAHRESMOTTOTEXT 2024 – DIE LEUCHE DES HERRN

Psalm 119:105

Das Licht unseres Herrn leuchtete, während Er lebte, in einem kleinen Winkel der Welt und an Seiner Leuchte haben viele Nachfolger ihre Leuchten entzündet. Die Anweisung des Meisters lautet: „So soll euer Licht leuchten vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater, der in den Himmeln ist, verherrlichen“ (Mt. 5:16). Stellt euer Licht nicht „unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter, so leuchtet es allen, die im Hause sind“ (Mt. 5:15; Schlachter). Er fügt hinzu: „Die Menschen haben die Finsternis mehr geliebt als das Licht, denn ihre Werke waren böse. ... wer aber die Wahrheit tut, kommt zu dem Licht, damit seine Werke offenbar werden, dass sie in Gott gewirkt sind“ (Joh. 3:19-21).



Der Prophet macht sich in dieser Schriftstelle das Wort Gottes, die Botschaft vom ewigen Leben, die Grundlage der Hoffnungen und Freuden, zu eigen, das für das geweihte Kind Gottes bestimmt ist. Als Bibelforscher sehen wir die Notwendigkeit dieser Leuchte und dieses Lichts deutlich. Die Beweise sind überwältigend,

dass diejenigen, die kein Licht haben, in der Finsternis stolpern, während wir, die wir das Licht des göttlichen Wortes haben, nicht in der Finsternis sind wie andere: „Ihr alle seid Söhne des Lichtes und Söhne des Tages“ (1. Thes. 5:5). Wir gehören zu der neuen religiösen Ordnung, und unser Bürgerrecht ist das des neuen Königreichs. Durch den Glauben sind wir tot für die Welt und lebendig für Gott und werden daher selbst in der gegenwärtigen Finsternis zu den Kindern des Lichts gezählt. Die Augen unseres Verständnisses sind erleuchtet durch die Hoffnungen und gnädigen Verheißungen des göttlichen Wortes.

Das Licht hat, wie der Apostel sagt, durch den Glauben und das Vertrauen in das Wort Gottes in unsere Herzen geschienen. Wenn wir die Angelegenheiten vom äußeren und natürlichen Standpunkt aus betrachten würden, dann wären wir wie der Rest der Welt. Nur in dem Maße, in dem wir unsere Augen vor den Dingen schließen, die gesehen werden (und von denen wir durch den Glauben wissen, dass sie nur vorübergehend sind), und die Augen unseres Verständnisses für die bisher ungesehenen Dinge öffnen, die ewig sind, nur in diesem Maße leuchtet das Licht durch den Glauben in unsere Herzen. Die glorreiche Aussicht ist, dass bald die Sonne der Gerechtigkeit scheinen und ihre Strahlen bis in die äußersten Teile der Erde leuchten werden, und dass jedes Kind Adams, das an seinem Fluch teilhat, schließlich an dem großen Segenswerk des Messias teilhaben wird, indem es unter den Einfluss jenes großen Lichtes gebracht wird, das das Millennium-Zeitalter, einen Tag des Segens und der Herrlichkeit und der Erkenntnis des Herrn, ausmachen wird. „Das war das wahrhaftige Licht, das, in die Welt kommend, [letztendlich] jeden Menschen erleuchtet“ (Joh. 1:9).

Lasst uns über die Verheißung Jehovas in Joh. 1:9 nachdenken! Die Prophezeiung dieses Verses geht über die Lebenden jener Zeit hinaus und versichert uns, dass das Licht denen leuchten wird, die im Schatten

Die GEGENWÄRTIGE WAHRHEIT und Herold der Epiphania Christi

Deutsche vierteljährliche Ausgabe durch die
Laien-Heim-Missionsbewegung
Herausgeber
Leon Snyder

1156 St. Matthew's Road, Chester Springs,
Pennsylvania 19425-2700, U.S.A.

Verantwortlicher in Deutschland
Wolfgang Janke

Lilienweg 19
14772 Brandenburg an der Havel

Ausgaben in anderen Sprachen
Englisch, Französisch, Polnisch, Portugiesisch,
Tamil, Malayalam, Kannada, Ukrainisch und Litauisch

Anderer Publikationen

The Bible Standard and Herald of Christ's Kingdom
(nur in Englisch, Französisch und Polnisch)

Frei von allen Sekten, Parteien, Organisationen und menschlichen Glaubensbekenntnissen aber Gott gegenüber verpflichtet, soweit sie Sein Wort versteht, tritt diese Zeitschrift ein für:

- Die Verteidigung der Parousia-Wahrheit, die der Herr als Grundlage für jede weitere Entwicklung der Wahrheit durch „jenen Knecht“ gab;

- Die Verteidigung der Anordnungen, der Satzung und des Testaments, die der Herr durch „jenen Knecht“ als verbindlich für kontrollierende Körperschaften und Vereinigungen unter dem Volk der Wahrheit gab, und für

- Die Darstellung und Verteidigung der sich entwickelnden Epiphania-Basiläa-Wahrheit als Speise zur rechten Zeit für das Volk des Herrn, so wie es Ihm wohlgefällt, sie zu geben.

des Todes sind – im todbringenden Schatten (dem Grab), eine korrekte Beschreibung des Hades – denen, die im Hades sind, in der Finsternis. Jedem Glied unseres Geschlechts muss das Licht leuchten, denn Christus ist einmal für uns alle gestorben. So wie alle Kinder Adams vor ihrer Geburt verurteilt wurden, so hat die Mehrheit vor ihrer Geburt den Nutzen des Todes Christi erhalten. Sie sind sich des Segens des Erlösungswerkes Christi ebenso sicher, wie sie am Fluch teilhatten, der über Vater Adam kam (Röm. 5:12).

Das Gleiche gilt jetzt für diejenigen, die Gottes Barmherzigkeit empfangen. Es ist ein Geschenk; sie können nichts dafür tun; ihnen wird lediglich versichert, dass ihnen vergeben wird. Der Unterschied besteht darin, dass jetzt nur sehr wenige das Auge haben, um zu sehen, und das Ohr, um zu hören, und das Herz, um Gottes Barmherzigkeit zu schätzen, wie sie uns in der frohen Botschaft gesagt wird, die nur durch das Hören des Glaubens verstanden werden kann. Nach und nach, wenn die Auswahl Seines besonderen Volkes abgeschlossen ist, werden das Sehen und die Erkenntnis weitgehend den Platz des Glaubens einnehmen. Die Welt, die dann die Gnade Gottes in Christus Jesus erkennt, der ihre Sünden vergibt und ihnen das ewige Leben verleiht, wenn sie es annehmen, wird sich im Allgemeinen freuen, die große Beute, das große Geschenk Gottes, zu teilen.

Im Gegensatz dazu haben wir die Worte aus Mk. 4:21: „Und er sprach zu ihnen: Kommt etwa die Lampe, damit sie unter den Scheffel oder unter das Bett gestellt wird? Nicht damit sie auf das Lampengestell gestellt wird“. In diesem Schriftstellenbezug benutzte Jesus die Leuchte, um das Licht der Wahrheit zu bezeichnen (Ps. 119:105) und bezeichnete sich selbst als das Licht der Welt (Joh. 8:12). Doch wurde das Licht des Wortes Gottes nicht gegeben, damit es verborgen bleibt. Vielmehr hat Jesus hier offensichtlich Seine Jünger auf ihre Pflicht und ihr Vorrecht hingewiesen, dieses Licht hochzuhalten, wenn es ihnen deutlich wird, und es auf diese Weise frei mit anderen zu teilen.

Wenn die geweihten Kinder Gottes Seine Vorkehrungen und Anordnungen kennenlernen, von denen eine besagt, dass der Pfad der „Gerechten“, der durch den Glauben Gerechtfertigten, „wie das glänzende Morgenlicht“ ist, das „heller und heller erstrahlt bis zur Tageshöhe“, dann ist es das „Wort“, das eine Leuchte für unsere Füße und ein Licht für unseren Pfad sein soll (Spr. 4:18; Ps. 119:105). Lasst uns fleißig sein, wenn wir nach der fortschreitenden Wahrheit Ausschau halten (die immer in Übereinstimmung mit der vergangenen Wahrheit ist – E. Band 5, 31, Abs. 1, 35-39), die vom Herrn in Übereinstimmung mit Seinen



„Der Pfad der Gerechten ist wie das glänzende Morgenlicht, heller und heller erstrahlt es bis zur Tageshöhe.“
Spr. 4:18

Vorkehrungen und gemäß Seinen Anordnungen kommt, wie sie vom Sendboten der Epiphania und seinen besonderen Helfern aus der Schrift ausgelegt und bewiesen wurde.

Die Große Schar hatte all die Wahrheit, die der Herr der Kleinen Herde bis 1950 gab, als ihr letztes Glied (das entsprechend der Heiligen Schrift ein Sternenglied sein sollte) die Erde verließ, und all die Wahrheit, die der Herr ihnen seitdem so gnädig gegeben hat. Br. Johnson zeigte aus den Schriftstellen (PT '44, 28-32, besonders S. 29, Spalte 2, oben), dass „die Sternenglieder einen vollständigen Dienst für die Kleine Herde haben würden, *bevor sie die Welt verlassen* [Kursivschrift von uns], ... dass die Sternenglieder der Großen Schar teilweise dienen würden [bis zum 22. Okt. 1950] und dass die Große Schar sich selbst ohne den anweisenden Dienst eines Sternenglieds dienen muss [*d.h.*, sie würde sich selbst mit Diensten dienen, die denen ähnlich sind, die ihr früher von den Sternengliedern direkt gegeben wurden, die aber jetzt nur durch ihre Schriften erhältlich sind]“.

Indem der Herr durch Br. Johnson zeigte, dass Er die Wahrheit der Kleinen Herde (die Parousia- und Epiphania-Wahrheit) der Großen Schar geben würde, meinte Er nicht, dass die Jungwürdigen und andere nicht daran teilhaben könnten, sie zu verstehen und sich an ihr zu erfreuen, sondern vielmehr, dass das öffentliche Mundstück und die Parousia- und Epiphania-Wahrheit in die Hände der Großen Schar (nicht in die Hände der Jungwürdigen oder anderer) gelegt wurden, als ihre besondere Aufgabe, die bereits empfangene Wahrheit erneut zu bekräftigen, zu verteidigen, voranzubringen und zu schmücken, und die fortschreitende Wahrheit darzulegen, zu verteidigen und zu schmücken, wie der Herr sie ihnen entfalten und offenbaren würde.

Außerdem hat der Herr durch Br. Johnson aus der Heiligen Schrift gezeigt, dass „die Kleine Herde vorzüglich ihren Hauptdienst der Großen Schar und ihren zweitrangigen Dienst den Jungwürdigen geben wird“ (E. Band 10, 658, oben), und auch, dass im kleinen Gegenbild die guten Leviten durch Benjamin symbolisiert werden und als solche die gegenbildlichen 300 Silberlinge erhalten, „die Fülle der Wahrheit in den Angelegenheiten der Großen Schar und der Jungwürdigen, und fünf Arten von Bevollmächtigungen“ (1. Mo. 45:22; E. Band 10, 609, 651; vgl. PT •56, 29, 66, Abs. 2). Der gegenbildliche Becher von Joseph wurde in den Sack des gegenbildlichen Benjamin gesteckt; und in Übereinstimmung mit der tatsächlichen Erfüllung verstehen wir die fünf Arten von Bevollmächtigungen so, dass sie

die Autoritätsbereiche der guten Leviten im Dienst an (1) der Großen Schar, (2) den Jungwürdigen, (3) den Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers, (4) den treuen probeweisen Gerechtfertigten für das Epiphanielager im besonderen und (5) den treuen Juden für das Epiphanielager repräsentieren“ (E. Band 10, 649; PT '59, 37-41).

Unter dem Einfluss des Wortes Gottes hat sich auch eine *Quasi*-Auserwählte Klasse entwickelt. Diese Klasse wird z.B. durch die reinen Tiere dargestellt, die in Noachs Arche gingen. Allgemein gesagt, bestehen sie aus drei Gruppen: (1) Diejenigen Juden, die während des Jüdischen Zeitalters und des Evangelium-Zeitalters im Glauben und in der Praxis in Übereinstimmung mit dem Abrahamitischen und dem Mosaischen Bund gekommen und diesem treu geblieben sind, obwohl sie sich nicht geweiht haben, (2) diejenigen Heiden (und einige Juden), die während des gesamten Evangelium-Zeitalters, einschließlich unserer Zeit, zwar nicht geweiht sind, aber ihre Sünden bereut und Jesus als ihren Erlöser angenommen haben und dem Lösegeld und der Gerechtigkeit treu bleiben, und (3) die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers, die vor der Öffnung des Hochwegs der Heiligung, aber nach dem Abschluss der Berufung zu den Jungwürdigen sich weihen (siehe PT '55, 21-23 für eine vollständigere Beschreibung der vier erwählten Klassen und der *Quasi*-Auserwählten).

Im kommenden Millennium-Zeitalter werden die *Quasi*-Auserwählten in der Gunst Gottes eine höhere Stellung haben als die Ungläubigen. Dies wird in Joe. 2:28 veranschaulicht, wo auf sie als *Söhne* Bezug genommen wird, im Gegensatz zu der Klasse der Ungläubigen, den Schwächeren – den *Töchtern*. Die gleiche Unterscheidung zwischen den *Quasi*-Auserwählten und den Nicht-Auserwählten (den Heiden und der Masse der Menschheit im Allgemeinen) findet sich auch in Jes. 60:4. Dieses Kapitel beschreibt die Bedingungen des Millenniums, wenn der Geist und die Braut „jeden, der will“ aus dem Geschlecht Adams einladen werden, zu kommen und „das Wasser des Lebens umsonst“ zu nehmen (Offb. 22:17). An jenem Tag der Wiederherstellung, „wenn der Sohn des Menschen auf seinem Thron der Herrlichkeit sitzen wird“ (Mt. 19:28), werden die Menschenmassen, auferweckt aus ihrem Todesschlaf (Dan. 12:2; Joh. 5:28, 29; Apg. 24:15), während sie durch das Lamm und die Frau des Lammes, Seine Miterben, (Röm. 8:17; Offb. 20:4, 6), als der zweite Adam (1. Kor. 15:45-47) und die zweite Eva, zum Leben wiederhergestellt, zu Christus kommen: einige (die *Quasi*-Auserwählten, diejenigen, die zuvor durch den Glauben gerechtfertigt wurden) als *Söhne*, während den ungläubigen Massen der Menschheit, den Heiden, usw. die einfachsten Wahrheiten, die „Milch“ des Wortes (1. Petr. 2:2), gelehrt werden muss; deshalb spricht

Gott von diesen Schwächeren als „deinen *Töchtern*“, die „auf den Armen herbeigetragen“ werden [KJV: „die an deiner Seite gestillt werden sollen“].

Lk. 11:1 deutet eine andere Methode an, eine Leuchte für unsere Füße und ein Licht für unseren Pfad zu haben: „Und es geschah, als er an einem anderen Ort war und betete, da sprach, als er aufhörte, einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte“. Als Antwort auf die Bitte Seiner Jünger gab der Meister ihnen ein Mustergebet, das sich sicherlich sehr von den Gebeten unterscheidet, die die Mehrheit des Volkes darbietet, die das Beispiel anscheinend überhaupt nicht beachtet. Es ist richtig, auf das Wort des Herrn zu hören und nicht zu viel zu Ihm zu sprechen. Wir sollen viel zuhören, während Er zu uns spricht. Der Dichter hat diesen wichtigen Gedanken gut ausgedrückt:

**Meister sprich! Dein Diener hört,
wartend auf Dein gnäd'ges Wort,
lechzend nach Deiner ermutigenden Stimme,
Meister, erlaube, sie jetzt zu hören!
Ich lausche, Herr, auf sie!
Was hast Du mir zu sagen?**

Wir sollen „unablässig beten“ [1. Thes. 5:17]. Wir sollen dies in dem Sinne tun, dass wir uns nicht entmutigen lassen, wenn das Gute, das uns verheißen ist und um das wir gebeten haben, nicht schnell kommt. Wir sollen uns daran erinnern, dass das Wort der Verheißung sicher ist. Wir sollen in diesen Verheißungen ruhen und fortfahren, zu bitten und auf ihre Erfüllung zu warten – geduldig, hoffnungsvoll. So beten wir unablässig: „Dein Reich komme“, nicht indem wir die Worte jeden Augenblick oder jede Stunde wiederholen, sondern indem wir den Gedanken, die Erwartung, das Warten darauf fortsetzen und uns im Interesse dieses Reiches und in der Vorbereitung unseres Charakters anstrengen, damit wir einen Anteil daran haben können. Unsererseits spüren wir, dass der Herr bereits so viele Segnungen gewährt hat, dass wir uns beschämt fühlen würden, um noch mehr zu bitten. Unsere eigenen Bitten müssen daher Wenige sein.

Unsere Gebete sollten Dankopfer sein, Lobopfer, Hinweise auf unsere Hingabe an den Herrn und unser Vertrauen in Ihn, Bitten um Weisheit und Gnade, die uns in den Angelegenheiten des Lebens leiten. Wenn wir erkennen, dass der Heilige Geist der Einfluss, die Gesinnung Gottes ist, dann wissen wir, worum wir zu beten haben. Wir wollen mehr und mehr vom heiligen Geist Gottes, damit er uns sanfter, freundlicher, liebevoller macht; wir wollen mehr und mehr den Sinn Christi (Sinn und Geist werden hier austauschbar verwendet). Wir erkennen, dass wir danach streben müssen, diesen Sinn Christi zu haben (Phil. 2:5-8).

Während das Gebet, wie gesagt, für den Christen absolut unverzichtbar ist, ist es doch das Wort Gottes, das uns den Willen und den Plan Gottes lehrt und uns auf den Weg verweist, den wir gehen sollen. Wir glauben, dass das Versäumnis, dies zu sehen, weitgehend für den großen Mangel an Glauben vieler bekennender Kinder Gottes verantwortlich ist. Kein noch so großes Gebet kann die Vernachlässigung des Studiums des Wortes des Herrn wettmachen, das die einzige Leuchte für unsere Füße ist, die uns als Wegweiser in dieser langen, dunklen Nacht, in der die Sünde in der Welt geherrscht hat, gegeben wurde. „Eine Leuchte für meinen Fuß *ist* dein Wort, ein Licht für meinen Pfad“ (Ps. 119:105).

VOM KRIEG ZUM FRIEDEN

Jehovas Erlösungsplan schließt eine Zeit des Krieges und eine Zeit des Friedens ein, ja: „Alles hat seine Zeit, und *jedliches Vornehmen* unter dem Himmel seine Stunde“ (Pred. 3:1; Schlachter). Die Zeit der gegenwärtigen bösen Welt ist insbesondere eine Zeit des Krieges gewesen. Die verheißene „neue Erde“ wird eine Zeit des Friedens einleiten, und Gottes Absicht, Krieg zuzulassen, wird ihre Erfüllung finden.

Gottes Wort versichert uns, dass in der Tat die Zeit kommen wird, in der alle Regierungen der Erde ihren Rücktritt einreichen und die Autorität des großen Friedefürsten anerkennen werden, auf dessen Schultern dann die Regierung der Erde ruhen wird. Jes. 9:5 sagt voraus, dass uns ein Kind geboren wird, ein Sohn, der genannt wird: „starker Gott, der Vater der Ewigkeit, Fürst des Friedens“. Der heilige Lukas berichtet von der Geburt eines Kindes, dessen Ankunft von Engeln verkündet wurde und sich speziell auf den Frieden auf Erden bezog. Er wurde Jesus genannt (Jes. 9:6; Lk. 2:10-14). Gott hatte durch Daniel angedeutet, dass einer kommen würde „wie ein Menschensohn“, dem Autorität und ein Königreich gegeben werden würde. Alle Nationen und Völker würden Ihm dienen, und Sein Königreich würde niemals zerstört werden. Obwohl das Königreich in erster Linie das des Vaters ist, ernennt Er Seinen Sohn zum „Erben aller Dinge“, um die Angelegenheiten der neuen Regierung der Erde zu verwalten. Jesus verstand Seine Bestimmung und sagte am Ende Seines Dienstes beim Ersten Advent zu Seinen Nachfolgern: „Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden“ (Dan. 7:13, 14; Hebr. 1:1-8; Mt. 28:18).

Der verheißene Friede wird nicht nur ein Flicker gegenwärtiger Feindseligkeiten von Parteien sein, die einander noch immer misstrauen. Er wird in erster Linie eine *Wiederherstellung des Friedens* – eine heilige Wiederversöhnung – zwischen Gott und dem menschlichen Geschlecht sein, eine Heilung des Bruchs zwischen dem Schöpfer und Seinen eigensinnigen Geschöpfen, die den freien Fluss des Lebens in all seiner

Herrlichkeit ermöglicht. Als der Erlöser zum ersten Mal kam, war es Seine Absicht, diesen Bruch zu heilen. „Ich bin gekommen, damit sie Leben haben und *es* in Überfluss haben“ (Joh. 10:10). Die Verleihung dieses Lebens wurde aufgeschoben, während andere göttliche Absichten voranschritten, nicht zuletzt die Unterwerfung von Millionen von Menschen auf der Erde unter eine solche Erfahrung mit dem Bösen, die alle rechtgesinnten Männer und Frauen davon überzeugen wird, die neue Ordnung der Dinge mit größter Freude anzunehmen, wenn ihre Vorteile erkannt werden. Der erste Teil des göttlichen Gesetzes wird dann befolgt werden: „Du sollst den HERRN, deinen GOTT, lieben mit deinem ganzen HERZEN und mit deiner ganzen SEELE und mit deinem ganzen VERSTAND (Mt. 22:37).

Die Straßen vieler Städte werden zu einem Schlachtfeld der Unruhen, und das Töten von Mitmenschen ist an der Tagesordnung. Jehova erlaubt, dass die Sinne der Menschen von Hass, Drogenhandel und ungebührlichem Sexualverhalten erfüllt werden; christlich gesinnte Völker werden des Krieges überdrüssig, und Gottes Erlösungsplan hat eine Methode, die Drangsal zu beheben. Der Prophet Jesaja spricht dieses Thema an, indem er uns versichert, dass der Herr derjenige sein wird, der lokale und internationale Streitigkeiten beilegt. Die großen Arsenalen zerstörerischer Waffen werden aufgegeben, und die wunderbare Technologie, die früher zu solch böartigen Zwecken eingesetzt wurde, wird dazu verwendet werden, allen Menschen lebensfördernde Segnungen zu bringen (Jes. 2:4). „Man wird nichts Böses tun noch verderblich handeln auf meinem ganzen heiligen Berg [Königreich]“ (Jes. 11:9). Betrachtet man diese kommenden Zustände von einem heimischen Standpunkt aus, so werden die Straßen der Städte nicht länger Orte der Gefahr sein. Nicht mehr wird die Hand eines jeden gegen seinen Nächsten sein. Unter der neuen Regierung wird nichts erlaubt sein, das Leid zufügt oder verletzt. Während die genauen Methoden des Herrn noch nicht offenbart sind, können wir sicher sein, dass sowohl personenbezogene als auch nationale Feindseligkeiten beseitigt werden und der zweite Teil des göttlichen Gesetzes, wie er von Jesus zusammengefasst wurde, allgemein befolgt werden wird: „Du sollst deinen NÄCHSTEN lieben wie dich selbst“ (Mt. 22:39).

„Man wird nichts Böses tun noch verderblich handeln auf meinem ganzen heiligen Berg. Denn das Land wird voll von Erkenntnis des HERRN sein, wie von Wassern, die das Meer bedecken.“ (Jes. 11:9)



Religiöse Kriege werden aufhören. „Man wird nichts Böses tun noch verderblich handeln auf meinem ganzen heiligen Berg. Denn das Land wird voll von Erkenntnis des HERRN sein, wie von Wassern, die das Meer bedecken“ (Jes. 11:9); die Finsternis, unter der die große Mehrheit der Menschheit gelebt hat und gestorben ist, wird vertrieben werden, und es wird für alle offensichtlich sein, dass Gottes auserwähltes Mittel zur Erlösung, zum Leben, Jesus Christus ist. Es gibt keinen anderen (Joh. 14:6; Apg. 4:12). Gott hat die Welt – alle Nationen – so sehr geliebt, dass Er Seinen Sohn sandte, um allen das Leben in Fülle anzubieten. Die schließlich freudige Annahme der göttlichen Einladung zum Leben durch alle spiegelt sich vorbildlich in den Worten von Jes. 19:22-25 wider, wo man ein Volk, das früher in Glaubensangelegenheiten erbittert verfeindet war, in Frieden vereint sieht. Einige unterstützende Schriftstellen sind 5. Mo. 29:29: „Das Verborgene (*steht bei*) dem HERRN, unserm Gott; aber das Offenbare (*gilt*) uns und unseren Kindern für ewig, damit *wir* alle Worte dieses Gesetzes tun“. Jer. 15:16: „Fanden sich Worte von dir, dann habe ich sie gegessen, und deine Worte waren mir zur Wonne und zur Freude meines Herzens; denn dein Name ist über mir ausgerufen, HERR, Gott der Heerscharen“. Ps. 119:105: „Eine Leuchte für meinen Fuß *ist* dein Wort, ein Licht für meinen Pfad“.

EIN HELLERES LICHT

Während des größten Teils der Geschichte hat das Licht der Offenbarung Gottes nur schwach geleuchtet. Die Verheißungen, die Abraham und anderen gegeben wurden und die vorbildlich im Gesetzesbund und den Zeremonien der Nation Israel repräsentiert wurden, waren nur Schatten und gaben nur eine vage Vorstellung von Gottes gnädigen Plänen. Je näher wir den Tagen Jesu kommen, desto heller wird das Licht.

Als das Evangelium, das Jesus lehrte, nach Pfingsten verstanden wurde, erkannte die Kirche, dass die Segnungen für die Welt einen dauerhaften Charakter haben sollen und dass das Königreich zur Ausführung dieses Vorhabens *geistlich* sein und aus denjenigen bestehen würde, die Jesus „wahrhaftig ein Israelit“ [Joh.1:47] bezeichnete – Männer und Frauen, die in ihrem Verhalten und Charakter im *Geist* des Gesetzes lebten und an ihrem prophetischen Glauben festhielten.

Die wahre Kirche sollte eine „kleine Herde“ sein, ausgewählt sowohl aus Juden als auch aus Heiden, eine Klasse, die zur geistigen Natur und zu großer Macht erhoben werden sollte. Wir lesen, dass Jesus durch das Evangelium Leben und Unsterblichkeit ans Licht gebracht hat (2. Tim 1:10). Seit den Tagen Jesu scheint noch mehr Licht, so wie Er vorausgesagt hat, als Er sagte: „Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr

könnt es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten und ... das Kommende wird er euch verkünden“ (Joh. 16:12, 13).

Nach dem Tod der Apostel begann diese neue Kirche, sich nach menschlichen Lehrern umzusehen, um sie zu leiten. Weltlich und ehrgeizig nach Macht, nahmen viele der Führer große Titel und Ämter an und begannen, über Gottes Erbe zu herrschen. Nach und nach kam es zu einer Trennung zwischen dem „Klerus“ und den „Laien“, was schließlich zur Versklavung der Gläubigen an eine steife Ansammlung von unbiblisches Dogmen führte. Aus dieser Sklaverei wurde ein kühner und gesegneter Schlag für die Freiheit und die Bibel geführt, der als die Reformation bekannt geworden ist. Gott erweckte mutige Verfechter Seines Wortes, darunter Luther, Zwingli, Melanchthon, Wyclif, Knox und andere. Apathie (Gefühlslosigkeit) gegenüber religiösen Angelegenheiten kennzeichnet im Allgemeinen die westliche Gesellschaft in der heutigen Welt!

In den meisten demokratischen Ländern gibt es ein hohes Niveau an Gewaltverbrechen, Diebstahl von Eigentum und eine weit verbreitete Zurückweisung von ethischen Grundsätzen. Es gibt viele komplexe Faktoren, die dafür verantwortlich sind, aber zweifellos ist der Verzicht auf den Glauben an einen überwachenden Gott einer von ihnen. Wir müssen auf die Worte der Propheten und Apostel zurückgreifen, um Wissen über die Gegenwart und die Zukunft zu erhalten. Der Apostel Paulus sagt uns, dass Gott der christlichen Kirche das Geheimnis Seines Willens kundgetan hat, obwohl Er es in dunklen Sprüchen aufgezeichnet hat, die bis zur rechten Zeit nicht verstanden werden konnten (Eph. 1:9, 10, 17, 18; 3:4-6).

Ironischerweise verstanden weder die Propheten noch die Engel den Sinn der von ihnen gegebenen Prophezeiungen. Petrus sagt, dass, wenn sie ängstlich nach dem Sinn fragten, Gott ihnen sagte, dass die in ihren Prophezeiungen verborgenen Wahrheiten *nicht für sie selbst*, sondern für uns im christlichen Zeitalter bestimmt waren (1. Petr. 1:12). Es ist offensichtlich, dass Jesus zwar verhielt, dass die Kirche in alle Wahrheit geführt werden sollte, dass dies aber eine schrittweise Entfaltung sein sollte.

Wie aus einem Instinkt heraus seufzt die ganze Schöpfung und sehnt sich nach dem Millennium, und dennoch tapen die meisten Völker in Unwissenheit dahin, unwissend, was Jehovas gnädige Absichten für sie sind. Der große Schöpfer bereitet ein großes Fest vor, das allen offensteht und die Menschheit in Erstaunen versetzen wird – eine Behandlung, die weit über das hinausgeht, was sie je erwarten konnte.

Es sind viele Manifeste (öffentliche Erklärungen) geschrieben worden, die den Ehrgeiz und die revolu-

tionären Ansichten der sterblichen Menschheit rechtfertigen und fördern (siehe PT '69, 60). Das Manifest, an das wir uns klammern, ist jedoch Jehovas Wort: „Die zehn Gebote!“

EINE ZEITGEMÄSSE FRAGE: WIRD DAS WERK UNSERES PASTORS BESTAND HABEN?

„Glücklich jener Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, bei solchem Tun finden wird! Wahrlich, ich sage euch, er wird ihn über seine ganze Habe setzen“ (Mt. 24:46-47).

Wir antworten: Ganz gewiss! Als geweihte Kinder Gottes haben wir die Freude, das Gedenken an unseren Pastor unter uns in Ehren zu halten, und wir tun das am besten durch unsere Treue beim Studium des Wortes Gottes, das durch Seine auserwählten Gefäße gegeben wurde. Wir erkennen natürlich, dass der Großteil derer, die ihn als ihren Pastor beanspruchen, schnell von seinen Lehren und Praktiken abdrifteten; so wird Irrtum von den Gesichteten gelehrt.

Worte unseres Pastors in R2512: „Viele, die den mächtigen Widerstand gegen die gegenwärtige Wahr-

heit und die verhältnismäßig wenigen bemerken, die Ohren haben, sie zu hören, und Herzen, ihr zu gehorchen, sind zur Entmutigung geneigt.“

Wie wahr ist es doch, dass sich dieser Zustand in jedem Zeitalter während der Herrschaft dieser gegenwärtigen bösen Welt offenbart hat! Manchmal hat es den Anschein, als ob die Welt, das Fleisch und der Teufel alles erobert hätten, so weit und so arrogant haben sich die verbündeten Kräfte der Sünde, des Irrtums, der Selbstsucht und der Weltlichkeit vermehrt und über die Erde ausgebreitet. Ungeachtet dessen wird der treue Diener Gottes nicht verzweifeln, sondern aus den Verheißungen Gottes Mut schöpfen. Wir verstehen, dass dieser Hunger nach Wahrheit bis zur Einführung des Neuen Bundes und der Errichtung von Gottes ewigem Königreich hier auf Erden andauern wird (Mt. 6:9, 10; Offb. 21:1-4). Diese Zeit wird mit der Auferstehung der Altwürdigen in Jerusalem beginnen (Jes. 2:2-4; Jer. 31:31-34; Röm. 1:16; 2:9, 10). Satans Herrschaft des Bösen ist von Gott mit gutem Grund zugelassen worden, denn unter der Aufsicht des Allmächtigen wird sie letztendlich im höchsten Segen für alle münden (PT '84, 73).

Wenn wir unsere Frage vom Standpunkt der menschlichen Erfahrung und Wahrscheinlichkeit aus beantworten würden, müssten wir zugeben, dass die Tendenz der Lehren und Praktiken unter der großen

Masse des Volkes der Wahrheit in die Richtung geht, sein Werk aufzugeben und seine Errungenschaften zu verwerfen. Dass dies nicht tatsächlich ausgeführt wird, davon sind wir nach der Schrift überzeugt. Aber zweifellos würde die menschliche Vernunft im Licht des gewaltigen und vielfältigen Revolutionismus der letzten Jahre im Volk der Wahrheit darauf hindeuten, dass das Werk unseres Pastors keinen Bestand haben wird.

Wenn die Kräfte, die in den letzten Jahren mit so großem äußerem Erfolg gegen seine Lehren und Praktiken revolutionär gewirkt haben, noch einige Jahre so weiterwirken sollten, könnte keine menschliche Macht verhindern, dass die große Masse des bekennenden Volkes der Wahrheit in ihren Lehren und Praktiken so verfälscht wird, dass sie mit dem Werk unseres Pastors nicht mehr zu tun hat als die katholische Kirche mit dem Werk der Apostolischen Kirche. Angesichts des groben Revolutionismus der Gesellschaft gegen seine Werke ist eines der erstaunlichsten Dinge, die es zu ergründen gilt, das geistige Verhalten vieler Anhänger der Gesellschaft, die glauben, dass die Gesellschaft die Lehren, die Politik und die Anordnungen un-

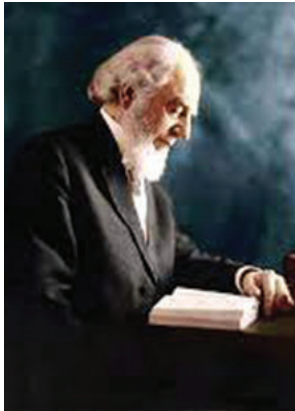
seres Pastors treu ausführt. Natürlich würde ein solch unkritisches Verhalten auf einen völligen Abfall vom Werk unseres Pastors verweisen, wenn es weitergehen sollte.

Doch, geliebte Brüder, trotz des ungünstigen Rückblicks, Aspekts und der voraussichtlichen Entwicklung haben wir die völlige Ge-

SEI NICHT ENTMUTIGT „Jener Knecht“ in Mt. 24:46, 47 Ist Pastor Charles T. Russell SEIN WERK WIRD BESTAND HABEN!

Er bemerkte vieles, der mächtige Widerstand gegen die gegenwärtige Wahrheit, damals wie heute.

Doch es gibt verhältnismäßig wenige, die Ohren haben, sie zu hören, und Herzen, ihr zu gehorchen, und sie sind geneigt, entmutigt zu werden.



wissheit des Glaubens, dass das Werk unseres Pastors nicht von der Erde verschwinden wird! Zur rechten Zeit werden seine Lehren unversehrt aus dem Feuer hervorgehen, das die levitischen Irrtümer verschlingen wird. Seine Methoden, das Werk des Herrn zu tun, werden wiederhergestellt werden und die Sache des Herrn erfolgreich vorantreiben, nachdem das Feuer die revolutionären Methoden der Leviten, die das Werk der Wahrheit tun, und die gefälschten Methoden des Werkes der Wahrheit verbrannt haben wird; und nachdem die schlechten levitischen Führer aus dem Feuer herauskommen werden, diskreditiert wegen ihres Revolutionismus und erniedrigt wegen ihrer Selbstüberhöhung, werden die Lehren und Praktiken unseres lieben Pastors in umso größerem Glanz erstrahlen, weil ihre erfolgreichen Wirkungen mit den Fehlschlägen der levitischen Verdrehungen verglichen werden! Der Glaube, der sich dieses Ergebnisses völlig sicher ist, kann ruhig die gute Zeit des Herrn abwarten, in der sich seine Zuversicht erfüllen wird; denn „der Eifer des HERRN der Heerscharen wird dies tun“, „zur rech-

ten Zeit“ [Jes. 9:6]. Vorübergehend hat sie eine partielle Verfinsterung erlitten und wird sie auch weiterhin erleiden – sie mag sogar eine Zeit lang fast eine totale Verfinsterung erleiden – aber so sicher, wie die Wahrheit mächtig ist und sich am Ende durchsetzen wird, so sicher wird das Werk, das Jehova dem gegenbildlichen Eleasar – unserem Hirten – zu tun gab (4. Mo. 3:32; 4:16), wieder voll anerkannt werden und somit fortbestehen.

Als des Herrn Schafe stehen wir unter Seiner ständigen Hirtenpflege. Er wird uns niemals zurücklassen noch verlassen. „Der Pfad der Gerechten *ist* wie das glänzende Morgenlicht, heller und heller erstrahlt es bis zur Tageshöhe“ (Spr. 4:18). Dies wird durch die vorbildliche Wolken- und Feuersäule gut veranschaulicht, die „die fällige Wahrheit und ihren Geist in ihrer Fähigkeit symbolisiert, das Volk Gottes im Evangelium-Zeitalter aus dem gegenbildlichen Ägypten ins gegenbildliche Kanaan zu führen“ (E. Band 8, 622). „Während Er für die Ungläubigen und die mäßig Treuen mehr oder weniger zur Finsternis wurde, hat Er nicht ein einziges Mal verfehlt, die Seinen mit einer ausreichenden Menge Seiner fälligen Wahrheit und ihres Geistes zu leiten und zu führen – auf Seinen Heiligen Berg, das Königreich. Noch wird Er sie jemals in dieser Hinsicht im Stich lassen; denn *so war es ständig*: die Wolke bedeckte sie und des Nachts (war es wie) das Aussehen eines Feuers“ [4. Mo. 9:16]. Und, Geliebte, solange wir treu bleiben, können wir immer nach der gegenbildlichen Wolken- und Feuersäule unter Gottes wahren Volk Ausschau halten, und wir werden sie immer auf ihnen ruhend finden; denn Gott hat es so geplant“ (E. Band 8, 631, 632).

Als geweihte Kinder Gottes erkennen wir an, dass die fällige fortschreitende Wahrheit 107 Jahre nach dem Tod unseres Pastors Russell weiterhin ans Licht gebracht wird. In den Worten unseres Pastors gibt es besondere Merkmale der Wahrheit, die ständig fällig werden, und dieser sind die Christen durch ihre Glaubensbekenntniszäune beraubt worden. Zur Veranschaulichung: Zu Noahs Zeiten war es eine Wahrheit, die von allen, die damals im Licht wandelten, den Glauben forderte, dass eine Flut kommen würde, während Adam und andere nichts davon wussten. Jetzt wäre es keine Wahrheit, eine kommende Flut zu predigen, aber es gibt andere fällige Wahrheiten, die wir kennen werden, wenn wir im Licht der Leuchte wandeln.

Die Wolken- und Feuersäule ruhte *ordnungsgemäß* nur unmittelbar auf der Stiftshütte, sie ruhte nicht auf dem Vorhof oder dem Lager. So wie es mit den Altwürdigen war, gibt Gott jetzt denjenigen im gegenbildlichen Vorhof und den „wahrhaft Bußfertigen und Gläubigen“, den probeweise Gerechtfertigten, im Lager, die sich geweiht haben, entsprechende Erleuchtung und Segnungen. Die Geweihten im Epiphaniavorhof

und im Epiphanielager sind daher jetzt Gottes Aufenthalts-, Begegnungs- und Segnungsort des Volkes, so wie es die Altwürdigen zu ihrer Zeit waren [und da die geistigen Auserwählten alle ausgewählt worden sind, sind die „zwischen den Zeitaltern Geweihten“, die Jungwürdigen und die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers, Empfänger dieser großen Gunst].

Gottes erleuchtete Kinder erkennen, dass die Altwürdigen [vorbildlicher Roggen], die Kleine Herde [Weizen], die Große Schar [Gerste] und die Jungwürdigen [Bohnen] eingesammelt worden sind; aber die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers [Linsen] und der Rest der Quasi-Auserwählten [Hirse] sind noch ein Werk im Werden. Oh, das Evangelium-Zeitalter ist eine Zeit der Aussaat gewesen. Der, der den guten Samen gesät hat, ist der Menschensohn (Mt. 13:37), und Seine Jünger haben unter Seiner Leitung mitgeholfen. Dem folgt eine „Ernte“, denn ihr ging ein Zeitalter voraus, in dem die Menschen durch Pflug und Egge der bitteren Erfahrungen mit der Sünde und dem Gesetz zerbrochen und vorbereitet wurden. Auch hier gibt es so viele Ernten wie es Arten von Saatgut gibt (1. Kor. 15:35-44), aber die Reihenfolge regiert alle.

Die *Quasi-Auserwählten* werden so genannt, weil sie von Gott so behandelt werden, *als ob* sie *tatsächlich eine auserwählte Klasse* wären. Br. Johnson, der von ihnen als der „fünften Ordnung des Samens Abrahams“ (der niedrigsten Ordnung von Abrahams Vormillenniumssamen) spricht, bezieht sich sogar auf sie als die „fünfte auserwählte Klasse“, was ihre große Ähnlichkeit mit einer der vier auserwählten Klassen zeigt. Die *Quasi-Auserwählten* werden im Millennium-Zeitalter-Königreich die „Söhne“ aus Joe. 2:28 und Jes. 60:14 sein und als solche viele Vorrechte im Dienst erhalten. Dies wird besonders für die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers gelten. Die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers weihen sich, wie die auserwählten Klassen, „bis in den Tod“. Solange die Sünde die Oberhand hat und Satan als Gott dieser Welt wirkt, verlangt jede Weihung an den Herrn, die treu vollzogen werden soll, dass sie „bis zum Tod“ erfolgt. Abgesehen von den gegenwärtigen Zuständen, die den Tod für die Treuen bedeuten, beinhaltet ihr Bund der Weihung Tod für sich selbst und für die Welt und Lebendig sein für Gott.

Br. Jolly machte uns in PT '60, 63, auf diese fortschreitende Wahrheit aufmerksam: „Zweifellos wünscht der Herr, dass nach unserem Ableben dieselbe allgemeine Anordnung fortbestehen soll, wobei unser Nachfolger als Geschäftsführender Treuhänder *als solcher* nur die Kontrolle über die *geschäftlichen* Angelegenheiten, aber als Führer der Jungwürdigen und der Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers einen viel größeren Dienstbereich hat. Offensichtlich wird der Herr keinen Geweihten Angehörigen des Epiphania-

gers zum Führer der Jungwürdigen ernennen, denn, wie Br. Johnson anhand der Schriftstellen (z.B. 2. Mo. 19:12-21; E. Band 11, 336, 339-342) gezeigt hat, widerspricht es den Anordnungen Gottes, dass Er jemanden aus einer niedrigeren Klasse dazu einsetzt, in einer solchen Funktion über eine höhere Klasse zu wirken. Auch hat Er nach dem Ende des irdischen Verweilens der Großen Schar Sein Volk nicht im Stich gelassen, indem Er es ohne einen Führer in nennenswerter Dunkelheit wandern ließ, ohne weitere Entfaltungen der gegenwärtigen Wahrheit, die ihren Bedürfnissen entspricht; Er wird Sein Volk nicht ungeschützt und der Gnade von Sichern überlassen; noch wird Er zulassen, dass unsere Arbeit revolutioniert wird“.

Die fortschreitende Wahrheit ist in Gottes Plan das Licht für diesen Tag: Die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers, die sich seit dem Herbst 1954 geweiht haben (seit dieser Zeit können keine Jungwürdigen mehr gewonnen werden – 3. Mo. 12; Offb. 22:11; E. Band 10, 114; E. Band 11, 473), glauben mit Sicherheit an Jesus Christus als ihren Erlöser und sind daher durch den Glauben gerechtfertigt; daher sind sie von diesem Standpunkt aus zu den Gerechten zu zählen, so wie die Alt- und Jungwürdigen in gleicher Weise zu den Gerechten gezählt werden. Die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers haben diese Gnade Gottes nicht vergeblich empfangen, denn sie haben sich geweiht und sie somit zu der Ihren gemacht. Wird ihnen diese Rechtfertigung des Glaubens beim Auferstehungserwachen genommen werden? Ganz gewiss nicht! Wenn sie im Glauben an den Herrn sterben, werden sie in der Auferstehung immer noch im Glauben an Ihn hervorkommen; ihr Zustand wird immer noch derselbe sein. Wenn sie wie die Gerechten sterben, werden sie wie die Gerechten erhoben werden.

Obwohl sie in diesem Zeitalter nicht auf der Probe zum Leben stehen, gibt es einige Dinge in diesem Leben und einige Dinge im Millennium, die in den Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers bewirkt werden, um sie auf das ewige Leben vorzubereiten. In diesem Leben müssen sie, um sich als zweitrangiger irdischer Same Abrahams als treu zu erweisen, die Prüfung des Glaubens und des Gehorsams bestehen – in der Tat müssen sie diese beiden Gnaden kristallisieren. Außerdem müssen sie ein hohes Maß an selbstloser Liebe entwickeln, die notwendig ist, um eine Weihung bis zum Tod treu auszuführen. Vielleicht werden manche das Ziel der vollkommenen, unerprobten Liebe erreichen.

Es war während der Epiphania oder Apokalypse des Herrn im weiteren Sinne, während der Zeit der Drangsal, dass die Große Schar ihre Auferstehung zur

geistigen Natur erhielt, dass die Jungwürdigen ihren Weg vollenden werden, nachdem sie sich als würdig erwiesen haben, mit den Altwürdigen an der „besseren Auferstehung“ (Hebr. 11:35) teilzunehmen, und dass die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers [„Und glücklich wirst du sein, weil sie nichts haben, um dir zu vergelten; denn es wird dir vergolten werden bei der Auferstehung der Gerechten“ Lk. 14:14] für ihre Herrlichkeit im Königreich vorbereitet werden. Diese Klassen, die auch Gottes geweihtes Volk sind und somit Seinen heiligen Geist haben, seufzen in sich selbst und warten auf ihre Befreiung. Ja, die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers sind „aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht berufen worden“ (1. Petr. 2:9).

Dieses Vorrecht gilt jetzt für diejenigen, die Gottes Barmherzigkeit erhalten. Es ist eine Gabe; sie können nichts dafür tun; ihnen wird lediglich zugesichert, dass ihnen vergeben wird. Der Unterschied besteht darin, dass jetzt nur wenige Augen haben, um zu sehen, und Ohren, um zu hören, und Herzen, um Gottes Barmherzigkeit zu würdigen, wie sie uns in der frohen Botschaft gesagt wird, die man nur durch das Hören des Glaubens verstehen kann. Nach und nach, nach der Auswahl Seines besonderen Volkes, werden das Sehen und die Erkenntnis weitgehend den Platz des Glaubens einnehmen. Die Welt, die dann die Gnade Gottes in Christus Jesus erkennt, die ihre Sünden vergibt und ihnen das ewige Leben gewährt, wenn sie es annehmen, wird sich im Allgemeinen freuen, die große Beute, das große Geschenk Gottes, zu teilen.

BS '24, 2-9

**FAHRE FORT IM GEBET UM DAS KÖNIGREICH GOTTES –GOTTES REGIERUNG
HIER AUF DER ERDE**

„Unser Vater, der du bist in den Himmeln, geheiligt werde dein Name; dein Reich komme; dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden!“ – Mt. 6:9, 10

Dann werden wir Sein Königreich haben. Ein friedvolles Paradies auf Erde und es wird für ewig bestehen! – Dan. 2:44

„Noch kurze Zeit und der Gottlose ist nicht mehr ... Aber die Sanftmütigen werden das Land besitzen und werden ihre Lust haben an Fülle von Heil“ – Ps. 37:10, 11; Mt. 5:5



DER GROSSE WERT DER ERZIEHUNG

„Mein Sohn, achte nicht gering die Erziehung des Herrn und verzage nicht, wenn du von ihm gestraft wirst. Denn wen der Herr liebhat, den züchtigt er; er schlägt jeden Sohn, den er annimmt. Es dient zu eurer Erziehung, wenn ihr dulden müsst. Wie mit seinen Kindern [griech. *huiois*; Söhnen] geht Gott mit euch um; denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtigt [griech. *paideuo*, Kinder auszubilden, zu züchtigen, zu bessern]? Seid ihr aber ohne Züchtigung [griech. *paideias*; Erziehung], die doch alle erfahren haben, so seid ihr Ausgestoßene [griech. *nothos*; Bastarde] und nicht Kinder [griech. *huiois*; Söhne]“¹ (Hebr. 12:5-8).

DIESES THEMA wirft die Frage auf. Wer wünscht Erziehung? Wir leben in einer Zeit, in der Erziehung für die meisten Leute in verschiedenen Nationen nicht populär ist. Die Mehrheit in verschiedenen Nationen scheint von dem selbstsüchtigen Verlangen nach Vergnügen beherrscht zu sein, und es scheint, dass sie sich dieses (*d.h.* Hedonismus²) zum Hauptziel im Leben machen. Viele Leute scheinen hauptsächlich von solchen Begierden wie Liebe zum anderen Geschlecht, Liebe zum Essen und zum Trinken, Liebe zum Verdienen und Erhalten von Geld und anderen Besitztümern, Liebe zum Reisen *usw.* beherrscht zu sein. Wie für die „letzten Tage“ dieses Evangelium-Zeitalters prophezeit, werden „die Menschen ... selbstsüchtig sein ... mehr das Vergnügen liebend als Gott“ (2. Tim. 3:1-5).

Pflichten und Verpflichtungen, einschließlich feierlicher Gelübde, den Lehren des Wortes Gottes (der Bibel) zu folgen, und auch Ehegelübde, werden oft leichtfertig betrachtet oder bald beiseitegelegt, wenn sie mit dem individuellen Wunsch nach Vergnügen in Konflikt kommen. Ehepartner und Kinder werden oft in großem Maße oder völlig verlassen, da Befriedigung des Vergnügens die Person beherrscht.

Einige scheinen von der Vorstellung beherrscht zu sein, dass selbstsüchtige Wünsche nicht unterdrückt, sondern ihnen nachgegeben werden sollte, wann immer und wie immer es möglich ist. Von manchen wird daher die Meinung vertreten, dass sexuellem Verlangen, ebenso wie dem Verlangen nach Essen und Trinken, nachgegeben werden sollte, wann, wo und mit wem auch immer es dem Erlangen der Befriedigung ihrer Lust zusagt.

Im geschäftlichen Handeln werden die Prinzipien der Gerechtigkeit häufig zur Seite gelegt. Viele werden eher von der „Situationsethik“ – dem Befolgen einer Richtung, mit der sie durchkommen, ohne Rücksicht auf die Prinzipien der Gerechtigkeit und des Gesetzes – beherrscht. In dieser selben Welt, in der viele von wenig oder keiner Erziehung beherrscht werden, sollen Christen, wie unsere Bibelstelle lehrt, von der Erzie-

hung Gottes und Christi beherrscht werden. Jesus spricht zu Seinen Jüngern: „Ihr seid das Salz der Erde“ (Mt. 5:13; vergleiche Kol. 4:6). Mit anderen Worten, sie (die geweihten Kinder Gottes) wünschen Erziehung und sollen eine bewahrende, reinigende, würzende Wirkung auf andere um sie herum ausüben. Er sagt auch: „Ihr seid das Licht der Welt“ (Vers 14), und wir sollen unser Licht vor anderen leuchten lassen, damit Gott verherrlicht werde (Vers 16). Gott sagt durch den Apostel Paulus (Phil. 2:15, 16): „damit ihr tadellos und lauter seid, unbescholtene Kinder Gottes [die wir in uns keinen rechten Grund haben, gescholten zu werden] inmitten eines verdrehten und verkehrten Geschlechts, unter dem ihr leuchtet wie Lichter in der Welt, indem ihr das Wort des Lebens festhaltet“.

ZÜCHTIGEN IM ERZIEHEN ENTHALTEN

Das griechische Wort, das in unserer Bibelstelle mit *Erziehung* übersetzt ist, ist *paideias*, was buchstäblich *Ausbildung des Kindes* bedeutet. Die REB übersetzt es, wie die meisten anderen deutschen Bibelübersetzungen, mit *Züchtigung*, aber die bessere Übersetzung ist *Erziehung*, wie es oben, in der NASB³, der ASV, der Interlinear-Bibel, dem Diaglott *usw.* wiedergegeben wird. *Züchtigung* wird als Korrektur durch Bestrafung definiert. Dies ist in unserer Erziehung enthalten, denn alle Nachfolger Jesu sündigen durch Unterlassung und Begehen und benötigen Besserung. Wir wissen, dass, obwohl unser Herr Jesus ein Sohn war, in dem keine Sünde war (2. Kor. 5:21; Hebr. 7:26), Er dennoch, als einen Teil des „Kelches“, den der Vater Ihm einschenkte, verschiedene Prüfungen und Erprobungen, die in Seiner Erziehung enthalten waren, empfing. Alle diese Erfahrungen waren sehr nützlich für Ihn und zeigten, dass der Vater Ihn liebte, dass der Vater etwas hatte, das Er wünschte, dass Sein Sohn tun würde, zu dessen Ausführung Er nicht ohne einige dieser schulischen, erzieherischen Unterweisungen und Erfahrungen qualifiziert gewesen wäre. Er lernte durch diese erzieherischen Erfahrungen, einschließlich der vielen und großen Leiden, die Er erduldet, den Gehorsam (Hebr. 5:8).

¹ Thompson Studienbibel; LB, revidierte Fassung von 1984

² Handlungen, die darauf abzielen, die Lust zu erhöhen und Schmerzen zu vermeiden

³ New American Standard Bible

VERSCHIEDENE GRÜNDE ZUR ERZIEHUNG

Als Jünger Jesu kommt manche Erziehung, kommen einige Züchtigungen im Ergebnis unserer eigenen Fehler und den natürlichen Folgen, die aus solchen Fehlern fließen, und den Rechtfertigungen und dem Kummer, die notwendigerweise daraus folgen können, auf uns. Gott könnte uns vor diesen Erfahrungen bewahren und unser Leben so absondern und schützen, dass wir nichts haben würden, das uns versucht. Doch Sein Vorsatz ist nicht dieser Art. Er wünscht, dass wir diese Erfahrungen haben, damit wir auf dem richtigen Pfad geführt werden und aus unserer eigenen Schwachheit lernen: „Prüft euch ... dass Jesus Christus in euch ist ...“ (2. Kor. 13:5).

Wenn wir nicht mit verschiedenen prüfenden Erfahrungen in Kontakt kämen, würden wir nicht wissen, worin wir schwach sind. Wir lernen, wo wir unsere Charaktere stärken können, und wie wir als Jünger Jesu gründlich entwickelt sein können. Die Heilige Schrift spricht von unserem Herrn Jesus, dass Er „so großen Widerspruch von den Sündern gegen sich erduldet hat“ (Hebr. 12:3). Unsere Prüfungen oder unsere Erziehung, durch die Begegnung mit allen Widerständen, die auf uns zukommen können, sollten mehr oder weniger Besserung in der Gerechtigkeit bringen. Selbst wenn dies keine äußeren Schläge bedeuten würde, würde jedes Ereignis unser geistiges Bedauern als Seine Jünger haben und würde eine Form der Besserung oder Erziehung bekommen. Zusätzlich bewirkt der Herr, dass Seine Kinder in besondere Prüfungen kommen, um ein Beispiel entweder für die Geschwister oder für die Welt zu sein. In vielen von diesen, was auch immer die Ursache ist, können wir sie auch als Besserungen oder (1) als Unterweisungen in Gerechtigkeit, (2) als Prüfung unserer Fähigkeit zum Lernen, (3) als Besserung in Gerechtigkeit und (4) nach geeigneter Belehrung und Besserung als Urteilsverkündigung hinsichtlich unseres Platzes im Königreich verstehen.

Die Prüfungen und Schwierigkeiten des geweihten Kindes Gottes sollen nicht als Ergebnisse der göttlichen Sorglosigkeit oder Gleichgültigkeit hinsichtlich der Interessen der Geweihten, sondern eher als die Umsetzung der göttlichen Fürsorge zu ihren Gunsten angesehen werden. Diejenigen, die die Angelegenheit von diesem Standpunkt sehen können, sind befähigt, einige der hilfreichsten Lektionen des Lebens zu lernen, und sind dadurch auf die herrliche Zukunft vorbereitet, die Gott für diejenigen angeordnet hat, die treu ihren Weihebund ausführen.

Wir sollten versuchen, die Absicht unserer Erfahrungen durch Selbstprüfung zu beurteilen, um festzustellen, ob in unserem Verhalten etwas nicht in Übereinstimmung mit dem Willen des Vaters war. In jedem Fall ist unsere Erfahrung eine Prüfung unserer Loyali-

tät des Herzens – hinsichtlich unserer Bereitwilligkeit, die Lektionen zu lernen, die Jehova uns beizubringen versucht, und hinsichtlich unserer Anerkennung der Quelle, aus der sie kommen.

Manchmal können wir nicht sicher sein, ob irgendeine Erfahrung, die wir machen, eine Strafe für ein Fehlverhalten ist – eine Züchtigung für einen oder mehrere Fehler in uns – oder ob es sich andererseits nur um eine erzieherische Erfahrung des Herrn handelt, um uns zu prüfen, um zu sehen, ob wir unsere Rechtchaffenheit bewahren werden, wie Er es im Fall von Hiob (2:3, 9; 27:5) angeordnet hatte. Wenn wir nicht vernünftig oder vollständig den Grund für unsere prüfungsreiche Erfahrung feststellen können, sollen wir sie nichtsdestoweniger annehmen und danach trachten, all das Gute daraus zu erhalten, das wir können. Gottes wahres Volk soll lernen, wie es in Christusähnlichkeit wachsen soll, wie es in den Augen des Vaters wohlgefällig sein soll, um gut für einen besonderen Dienst, als der Same Abrahams, qualifiziert zu sein. Seine Erziehung ist oft das Mittel, das für diese Unterweisung verwendet wird.

Die Jünger Christi müssen der Unterweisung in praktischen Lektionen in der Charakterentwicklung auf sehr hohem Niveau folgen, und folglich erhalten sie ein objektives Wissen, wie es kein anderes Geschöpf im Universum erhält. Da sie versuchen, gerecht zu leben, und versuchen, dem himmlischen Vater zu gefallen, werden sie für die Unterweisung erzogen, damit sie dem göttlichen Willen völlig angepasst werden, damit sie ihre eigenen Vorlieben beiseitelegen, damit sie nicht ihren eigenen Willen tun mögen, sondern den des Herrn. Jesus riet den Geweihten: „Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir! Denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen“ (Mt. 11:29).

Solche Erfahrungen sind nicht für die Menschheit im Allgemeinen. Solche Erfahrungen wurden Adam nicht gegeben. Von ihm wurde gefordert, bloß in Harmonie mit seiner Umgebung zu leben und dem himmlischen Vater gehorsam zu sein. Solche Erfahrungen sind nicht für die Engel. Von ihnen wird nur gefordert, gerecht zu leben, Sünde zu meiden und ihre Leiber in Übereinstimmung mit den göttlichen Vorsätzen ihrer Schöpfung zu gebrauchen. Sie nehmen solche Stellungen ein, die für sie natürlich sind.

Doch für diejenigen, die zum Vormillenniumssamen Abrahams gehören und in der Mittlerherrschaft des Millenniums erhöht werden sollen, ist es notwendig, dass sie besondere Bekundungen der Loyalität, der Selbsterniedrigung und der Selbstopferung erbringen. Da die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers zum Vormillenniumssamen Abrahams gehören, glauben sie gewiss an Jesus Christus, als ihren

Erretter, und sind deshalb durch Glauben gerechtfertigt; deshalb sollen sie von diesem Standpunkt zu den Gerechten gezählt werden, gleichwie die Alt- und Jungwürdigen in ähnlicher Weise zu den Gerechten gezählt werden. Die Geweihten Angehörigen des Epiphaniaaltars erhielten diese Gnade Gottes nicht vergeblich, denn sie weihten sich und machten sie somit zu ihrer eigenen. Wird ihnen diese Glaubensrechtfertigung in der Auferweckung der Auferstehung weggenommen? Sicher nicht! Wenn sie gläubig in dem Herrn sterben, werden sie in der Auferstehung als immer noch an Ihn gläubig hervorkommen. Da sie als Gerechte sterben, werden sie als Gerechte auferstehen (Lk. 14:14). Was von Jesus wahr war, sollte auch von Seinen Jüngern, die Er mit Seinem kostbaren Blut erkaufte hat, wahr sein (Mt. 10:25; Apg. 20:28). Jeder Jünger Christi, der eine gute Arbeit leisten will, legt zuerst sein Werkzeug bereit.

Jedes Kind Gottes wird die Züchtigung benötigen. Wenn wir von den Pfaden der Gerechtigkeit abirren, werden wir gezüchtigt, um uns zurückzubringen; aber selbst wenn wir nicht abgeirrt sind, werden wir immer noch Erziehung benötigen, damit wir Gehorsam lernen können, gleich wie es unser Herr selbst tat. Über den heiligen Paulus sagte der Herr: „Ich werde ihm zeigen, wie vieles er für meinen Namen leiden muss“ (Apg. 9:16). Der Apostel wurde durch erzieherische Erfahrungen geführt, weil er ein begünstigtes Kind Gottes war. Und das ist die Methode bei allen Erwählten des Herrn, wie der Feldherr unserer Errettung, Jesus, muss jeder und alle gehorsam lernen und diesen und ihre Loyalität gegenüber dem göttlichen Plan durch Leiden in dieser gegenwärtigen Zeit unter Beweis stellen. Ja, Gott möchte ein geweihtes Volk, das für die himmlischen und irdischen Segnungen in Übereinstimmung mit dem Willen Gottes geeignet und zubereitet ist. Die Erziehung ist von großer Bedeutung, um uns zu qualifizieren, unsere Berufung und Erwählung fest zu machen.

So war es bei unserem Herrn und bei den Aposteln; und zu unserer Ermutigung ist geschrieben, dass die Leiden dieser gegenwärtigen Zeit „uns ein über den Maßen überreiches, ewiges Gewicht von Herrlichkeit“ bewirken. So ist es bei den Jüngern Christi. Es gibt Leute, die von uns sagen: „Diejenigen, die danach streben, Gottes Willen zu tun, leiden mehr als die, die das nicht versuchen; wir haben keine Lust, eine solche Erfahrung zu machen“. Diesen Leuten mag es gelingen, weniger Prüfungen im gegenwärtigen Leben zu haben, aber sie werden Segnungen einer geringeren Ordnung in der kommenden Welt haben, wenn die Treuen unter dem Herrn im Königreich erhöht werden. Lasst uns vom Herrn erbitten, dass Er uns zeigt, wie viel

mehr es unser Vorrecht ist, für Ihn zu leiden!

DER PFAD ZUM KÖNIGREICH

Diese Erfahrungen mit Schwierigkeiten sind genau die Prüfungen des Charakters, die für unsere Entwicklung notwendig sind. Der Grund, warum einige der Geweihten ihre Berufung und Erwählung als Vormillenniumssame Abrahams nicht festmachen werden, ist der, dass sie nicht genügend Entschlossenheit – genügend Charakterstärke – eine Bereitwilligkeit, den Anweisungen zu folgen – entwickelt haben. Entweder entwickeln sie diese Stärke durch Treue in schwierigen Prüfungen, oder sie werden verlieren. O, Gott möchte, dass wir Diener sind, auf die Er zählen kann, dass wir Teil des „Salzes der Erde“ und leuchtende Lichter in „dieser gegenwärtigen [mehr denn je zuvor] bösen Welt“ (Gal. 1:4) sind. Lasst uns nicht Kompromisse mit der Welt eingehen, sondern versuchen, so zu leben, dass wir unserem himmlischen Vater wohlgefallen.

Dieses große Werk der Entwicklung und der Übung des Charakters ist notwendigerweise langsam und ermüdend, und nicht selten ist es ein mühevoller Prozess. Aber der Apostel sagt uns klar, dass solche Dinge zur Entwicklung eines standhaften und ausdauernden Charakters notwendig sind. Betrachte, wie deine eigene Erfahrung dies bestätigt hat, du, der du für einige Zeit unter des Herrn besonderer Fürsorge und Leitung warst. Wie viel reicher bist du durch alle Lektionen der Erfahrung und durch die Geduld und anderer Geistesfrüchte, die die Erfahrungen in dir entwickelt haben! Wie der Apostel kannst du sagen „Alle Züchtigung [griech. *paideia*; Erziehung] scheint uns zwar für die Gegenwart nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; nachher aber gibt sie denen, die durch sie geübt sind, die friedvolle Frucht der Gerechtigkeit“ (Hebr. 12:11).

Und wenn du fortfährst, die erzieherischen Erfahrungen, die der himmlische Vater für dich anordnet, freudevoll zu erdulden, wirst du dich in der Christusähnlichkeit bis zu dem Punkt entwickeln, wo du mit dem Apostel sagen kannst: „Wir rühmen uns auch in den Bedrängnissen, da wir wissen, dass die Bedrängnis Ausharren bewirkt, das Ausharren aber Bewährung⁴, die Bewährung aber Hoffnung; die Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden, denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist“. „Ich bin überreich an Freude bei all unserer Bedrängnis“ (Röm. 5:3-5; 2. Kor. 7:4).

Hiob 36:10 spricht deutlich zum geweihten Kind Gottes: „Er öffnet ihr Ohr für Zucht⁵ und sagt, dass sie umkehren sollen vom Unrecht“. „Der Pfad der Gerechten [die aus Glauben Gerechtfertigten] ist wie das glänzende Morgenlicht, heller und heller erstrahlt es

⁴ Griech. *dokime*; (der Prozess oder das Ergebnis von) Prüfung, Erprobung.

⁵ Hebr. *musar*; Erziehung, Züchtigung, Besserung

bis zur Tageshöhe“ (Spr. 4:18). Die Tageshöhe ist noch nicht gekommen – wenn Gottes Wille auf Erden wie im Himmel geschieht. Lasst uns deshalb „als Kinder des Lichts wandeln“ (Eph. 5:8), sorgfältig und nahe der Feuer- und Wolkensäule des Wortes Gottes der Wahrheit folgen, die uns aus der Wüste zu unserer verheißenen Ruhe führt (4. Mo. 9:15-23; 5. Mo. 1:33). Und lasst uns, als wahre Nachfolger unseres Herrn und Meisters, in unserer Entwicklung weitergehen, „bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes“ (Eph. 4:13).

In Gottes liebender Fürsorge zu ruhen, erfordert ein gutes Maß an Erziehung. Wir leben in einer Zeit, in der für die meisten Leute Erziehung nicht populär ist. Die Mehrheit scheint vom selbstsüchtigen Wunsch nach Vergnügen beherrscht zu sein, und es scheint, dass sie sich dies zum Hauptziel im Leben machen. Viele Leute scheinen hauptsächlich von solchen Begierden wie Liebe zum anderen Geschlecht, Liebe zum Essen und Trinken, Liebe zum Verdienen und Erhalten von Geld und anderen Besitztümern, Liebe zum Reisen usw. beherrscht zu sein, wie für „die letzten Tage“ dieser erweiterten Ernte des Evangelium-Zeitalters prophzeit wurde. Nicht so für das geweihte Kind Gottes, es ist um der Erziehung willen harren wir aus. Wir erkennen Gottes Ruf an: „Mein Sohn, achte nicht gering die Erziehung des Herrn“ (Hebr. 12:5). Wir haben Pflichten und Verpflichtungen einschließlich unseres feierlichen Gelübdes, den Lehren des Wortes Gottes (der Bibel) zu folgen. „Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit! Und dies alles wird euch hinzugefügt werden“ (Mt. 6:33). Wir haben auch unsere Ehegelübde und unser Gelübde, für die Kinder zu sorgen, die wir hervorbringen. Wir gebrauchen die Erziehung in unseren sexuellen Begierden, unseren geschäftlichen Handlungen, dem Verlangen nach Essen und Trinken. Im Geschäftsleben werden die Prinzipien der Gerechtigkeit von den Weltlichen häufig übergangen.

Viele lassen sich jedoch eher von einer „Situationsethik“ leiten, d.h. sie folgen jedem Weg, den sie gehen können, ohne Rücksicht auf die Grundsätze von Recht und Gesetz. Ein Grundsatz ist der Personalismus: Das erste Interesse gehört den Menschen, nicht den Gesetzen. Liebe ist etwas, das von Menschen erfahren wird. Der Personalismus vertritt also die Ansicht, dass wir die Person in einer Situation betrachten müssen, wenn wir die Liebe maximieren wollen – das „Wer“ einer Situation. Fletcher fasst dies wie folgt zusammen: Liebe ist von Menschen, durch Menschen und für Menschen. Eine Person, die „Situationsethik“ praktiziert, geht also an ethische Probleme eher mit einigen allgemeinen moralischen Grundsätzen heran als mit einer strengen Reihe von ethischen Gesetzen; und sie ist bereit, selbst diese Grundsätze aufzugeben, wenn dies

zu einem größeren Wohl führt. Das oberste Prinzip der „Situationsethik“ ist es, die liebevollsten Konsequenzen zu schaffen.

In dieser selben Welt, in der viele von wenig oder keiner Erziehung beherrscht werden, sollen Christen von der Erziehung Gottes und Christi beherrscht werden. Zu uns, Seinen Jüngern, sagt Jesus: „Ihr seid das Salz der Erde“ (Mt. 5:13; vergleiche mit Kol. 4:6). Mit anderen Worten, wir sollen eine bewahrende, reinigende, würzende Wirkung auf andere um uns herum ausüben. Er sagt auch: „Ihr seid das Licht der Welt“ (Mt. 5:14), und wir sollen unser Licht vor anderen leuchten lassen, damit Gott verherrlicht werden kann (Vers 16). Gott sagt durch den Apostel Paulus (Phil. 2:15, 16): „damit ihr tadellos und lauter seid, unbescholtene Kinder Gottes [die wir in uns keinen rechten Grund haben, gescholten zu werden] inmitten eines verdrehten und verkehrten Geschlechts, unter dem ihr leuchtet wie Lichter in der Welt, indem ihr das Wort des Lebens festhaltet“.

Das geweihte Kind Gottes hat den Wunsch, den Unterweisungen durch eine Erkenntnis der absoluten Gerechtigkeit Gottes, mit der wir es zu tun haben, zu folgen. Diese Erkenntnis wurde durch das mosaische Gesetz vorbereitet, das ein „Zuchtmeister“ oder Pädagoge war, um Menschen zu Christus zu führen (Gal. 3:23-25). Und Jesus *verstärkte* es durch Seinen Gehorsam gegenüber jenem Gesetz und zeigte seine Ehrenhaftigkeit, seine Würdigkeit und ehrte Gott, den Autor jenes Gesetzes, das Seinen Charakter zeigt. Liebe würde notwendigerweise die Erfüllung der Gerechtigkeit bedeuten, weil das Gesetz oder die Forderungen des Herrn auf der Gerechtigkeit gegründet sind, „sind deines Thrones Grundfeste“ [Ps. 89:14]. Wir sollen die Gebote des Herrn von diesem Standpunkt aus betrachten und zuerst sehen, dass unsere Liebe für Gott gerecht ist – anerkennen müssen, dass wir Ihm Liebe, Hingabe, Wertschätzung schuldig sind, aufgrund dessen, was Er für uns getan hat und verheißt, noch für uns zu tun. Gerechtigkeit ruft zu unserem liebenden, ehrfurchtsvollen Gehorsam gegenüber dem Herrn auf. Dasselbe gilt hinsichtlich unserer Liebe zu unseren Mitmenschen. Sowohl Gerechtigkeit als auch Beachtung der Regelungen unseres himmlischen Vaters rufen uns dazu auf, unseren Nächsten gerecht zu behandeln.

Die meisten der nominellen Kirche und die Menschheit im Allgemeinen haben es vorgezogen, ihre eigenen irdischen und pragmatischen Mittel und Prinzipien auf die Probleme, die mit dem gefallenem Zustand des Menschen verbunden sind, anzuwenden, anstatt jene hohen moralischen und religiösen Prinzipien der absoluten Gerechtigkeit und der vollkommenen Liebe, die uns im Worte Gottes vor Augen geführt werden (Jes. 55:8,9), zu übernehmen. Lasst uns uns an Gottes absoluter Gerechtigkeit und Seinem Werk mit al-

lem Fleiß erfreuen, um ein Zelt zu sein, das zur Wohnung Gottes geeignet ist!

Dadurch, dass wir wahre geweihte Kinder Gottes sind, ruhen wir in Gottes Verheißungen – in Seiner Stärke und Fähigkeit, Seine Verheißungen einzuhalten; denn wir wissen, dass Er, der uns berufen hat, fähig ist, all Sein gutes Wort zu erfüllen. Dieser Friede, oder diese Ruhe, ist der besondere Segen des heiligen Geistes. Nur in dem Verhältnis, in dem wir den heiligen Geist, die heilige Gesinnung Gottes, die heilige Veranlagung, empfangen, können wir diesen Frieden in uns erfüllt haben. Es ist eine Angelegenheit einfacher Vernunft. So wie wir in der Gnade und Erkenntnis Gottes, in der Erkenntnis der Wahrheit und ihres Geistes wachsen, werden wir diesen besitzen, um uns zu trösten und zu stärken, und wir werden jeden Tag mehr von dem Frieden Gottes haben und imstande sein, in Seiner Liebe zu gedeihen und darin zu bleiben. Lasst uns mit dem Wunsch erfüllt sein, unsere Belehrung von Jehova durch Seine ernannten Gefäße zu erhalten, denn wer da hat, dem wird mehr gegeben; und wer nicht hat, dem wird selbst das, was er zu haben scheint, weggenommen werden (Lk. 8:18).

Es wurde zu unserer Belehrung und unserem Trost geschrieben, dass „dies der Sieg ist, der die Welt überwunden hat: unser Glaube“ (ruhend in Gottes liebender Fürsorge) (1. Joh. 5:4). Dieser Glaube ist auf das

Zeugnis des Wortes Gottes aufgebaut – ein sicheres Fundament. Nur durch Aufrechterhaltung eines starken und unerschütterlichen Glaubens, wird der Friede Gottes bei Seinen Kindern wohnen. „Der HERR ... wird ... kein Gutes vorenthalten denen, die in Lauterkeit wandeln“; „denen, die Gott lieben, wirken alle Dinge zum Guten mit“ (Ps. 84:12; Röm. 8:28). „Die Augen des Herrn *sind gerichtet* auf die Gerechten und seine Ohren auf ihr Flehen“ (1. Petr. 3:12). Wenn wir unsere Sinne auf Gott ruhen lassen und über Seine vielen kostbaren Verheißungen an Sein geweihtes Volk nachsinnen, wenn es unser fester Vorsatz ist, nur Seinen Willen zu tun, wird Er uns in der Fülle des Friedens, des Gedeihens, erhalten und uns den Sieg unter allen Bedingungen geben.

PT 2023, 12–15

Achte nicht gering die Erziehung des Herrn und verzage nicht, wenn du von ihm gestraft wirst. Denn wen der Herr liebhat, den züchtigt er (Hebr. 12:5-6).

Der Herr lässt Prüfungen zu, aus welchem Grund auch immer; erkenne, dass sie auch Besserungen sein können oder:

- 1) Unterweisungen in der Gerechtigkeit
- 2) Prüfung unserer Lernfähigkeit
- 3) Besserung in der Gerechtigkeit
- 4) nach geeigneter Belehrung und Besserung als Urteilsverkündung hinsichtlich unseres Platzes im Königreich.

GROSSE WUNDER IM HIMMEL

Offb. 12

NACH dem Tod von Pastor Russell kam es im Volk der Wahrheit zu einem großen Abfall in Doktrin und Praxis. J. F. Rutherford verwarf schrittweise, eine nach der anderen, viele der wahren Bibelauslegungen, die durch Br. Russell dargelegt wurden, und ersetzte sie durch Irrtümer, die er selbst konstruiert hatte. Auf diesen Abfall wurde, als er sich entwickelte, in diesen Spalten verwiesen (siehe auch insbesondere E. Band 6, *Merarism*). Unter den Wahrheiten, die von JFR beiseitegeschoben wurden, war auch die Wahrheit über Offb. 12, wie sie von Br. Russell sehr früh in der Parousia dargelegt wurde (siehe R55, 56, 306, 307; Beröer-Kommentar). Wir glauben, dass diese Wahrheit erneut bekräftigt und verteidigt werden sollte, und werden sie daher hier behandeln.

Im *Watch Tower* von 1925 legte JFR in einem Artikel mit einem aus der Theaterwelt entlehnten Titel – „Geburt einer Nation“ [vom 1. März 1925] – seine falsche „neue Ansicht“ dar. Er behauptete falsch, dass Offb. 11:17-19 zu Offb. 12 gehört. Auf dieser falschen Grundlage begründete er seine falsche Auslegung von Offb.

12, indem er dieses Kapitel auf das Ende des Evangelium-Zeitalters anwandte und dadurch versuchte, sich selbst und sein Werk zu erhöhen – während die wahre Auslegung von der jüdischen Ernte bis hin zum Evangelium-Zeitalter reicht.

Wie wir in unserer Ausgabe vom Sept.-Okt. gezeigt haben ([engl. Ausgabe der PT von 1981] ein Exemplar ist auf Anfrage kostenlos erhältlich), begann die siebte Posaune zu ertönen, als die 1000-jährige Herrschaft Christi im Herbst 1874 begann (und nicht erst im Herbst 1914, wie JFR und andere Führer der ZJ gelehrt haben). Der Zorn der Nationen ging dem Herbst 1914 sowohl voraus als er ihm auch folgte; und die anderen in Offb. 11:18 erwähnten Ereignisse nahmen eine lange Zeit ein, einschließlich der Vernichtung Satans und seiner Sendboten, die am Ende der Kleinen Zeit eintritt.

Offb. 11:19 bezieht sich auf die seit 1874 beginnende Auslegung der Wahrheit über die Kirche, dem wahren Tempel Gottes, die Betrachtung der Wahrheit über Gottes Absicht und Plan, wie sie in Ihm selbst und

in Christus – der Verkörperung Seiner vollständigen Ordnung – geoffenbart wurde, mit dem Aufkommen von damit verbundenen Blitzen weltlicher und religiöser Wahrheit, Verkündigungen der Wahrheit, Kontroversen, Revolutionen (besonders die große in Offb. 16:16, 18-21) und dem Platzregen harter, erschütternder Wahrheit (siehe unsere Sept.- Okt. Ausgabe von 1981, Seite 78, 79).

Offb. 12 ist offensichtlich nicht mit Offb. 11:17-19 zu verbinden. Es handelt sich offensichtlich um eine separate Vision, die das Volk des Herrn im Evangelium-Zeitalter des geistlichen Israels in diesem Leben gesehen hat – repräsentiert durch den Apostel Johannes auf Patmos. Etwas Neues und Wunderbares („ein großes [griech. *semeion*] Zeichen“, Vers 1) begann von ihnen ab der jüdischen Ernte in der Sphäre der Mächte der geistigen Kontrolle („im Himmel“, Vers 1) gesehen zu werden.

DIE FRAU UND ZUGEHÖRIGE DINGE IDENTIFIZIERT

Die Frau in Vers 1 ist die frühe christliche Kirche. Die 12 Apostel und die 70 Evangelisten waren vorausschauende Glieder der Kirche und hatten ihre „Namen in den Himmeln angeschrieben“ (Lk. 10:20). Aber es war nicht vor Pfingsten, dass die Kirche wirklich ins Dasein und in den Blick kam. Sie wurde dann vom Geist gezeugt, wurde durch die Salbung des Geistes bevollmächtigt und war von da an richtig organisiert, nicht für irgendeine und jede Mission, sondern für ihre besondere Mission.

Die Kirche brauchte neben den alttestamentlichen Schriften nur die Unterweisung, die sie durch den Herrn Jesus erhalten hatte, und das, was von den Aposteln für sie gebunden oder von ihnen gelöst wurde (Mt. 18:18). *Das Alte und das Neue Testament vernachlässigen jede Organisation, außer der, die der Herr und die Apostel für die Kirche als nötig anordneten, um ihr göttlich verordnetes Werk auszuführen.* Als Gott die gesamte Organisation der Kirche beschrieb, ließ Er absichtlich andere Leiber, Gesellschaften, Unternehmen oder Körperschaften in der Kirche unerwähnt, *die notwendig sind, um die Ziele ihrer Existenz zu verwirklichen, und die ihre Arbeit zu kontrollieren versuchen.* Die Kirche sollte es daher ablehnen, den Dienst all dieser Organisationen (einschließlich der Wachturm-Gesellschaft) anzunehmen, *wenn diese versuchen, ihre Arbeit zu kontrollieren und nicht unter ihrer Kontrolle zu stehen.* (Siehe „Die vollständig organisierte Kirche“ – BS Nr. 537, engl. Ausgabe – ein Exemplar ist auf Anfrage kostenlos erhältlich.)

Die frühe Kirche wird als mit der *Sonne* bekleidet repräsentiert, d.h. „strahlend im vollen, deutlichen Licht des ungetrübten Evangeliums“ (D302), als sie die Erkenntnis des „Lebens und der Unsterblichkeit“ empfing, die durch das Evangelium ans Licht gebracht

wurde (2. Tim. 1:10), einschließlich der „großen [Hohen Berufung] Rettung, ... durch den Herrn verkündet wurde“ (Hebr. 2:3), und den Rest der glorreichen neutestamentlichen Wahrheiten.

„Der *Mond* unter ihren Füßen“ [Vers 1] repräsentiert, dass das Gesetz, das sie stützt, dennoch nicht die Quelle ihres Lichts ist. Das Alte Testament ist voll von Vorbildern, die gute Dinge vorschatten, die kommen werden, und die sich nicht nur auf Dinge beziehen, die das Evangelium-Zeitalter betreffen, sondern auch auf das Millennium-Zeitalter und die Zeit nach dem Millennium.

Die zwölf Sterne auf ihrem Haupt als Krone repräsentieren ihre göttlich ernannten und inspirierten Lehrer, die zwölf Apostel. Diese Zwölf beziehen sich auch in Offb. 21:14 auf die 12 Fundamente des neuen Jerusalems, die ihre Namen tragen. Der Apostel Paulus wurde schließlich von unserem Herrn ausgewählt, den Platz von Judas als einer der Zwölf einzunehmen. Der Herr hat den Versuch der anderen Apostel, einen auszuwählen, der den Platz von Judas einnehmen sollte, weder genehmigt noch bewilligt (Apg. 1:15-26; siehe BS 325, engl. Ausgabe – ein Exemplar ist auf Anfrage kostenlos erhältlich; JFR und andere Führer der ZJ tragen auch die falsche „19-Apostel“-Lehre vor – siehe F210-213). Ebenso wenig gibt es irgendwelche Nachfolger der Zwölf. Alle Päpste, Erzbischöfe, Mormonenführer oder andere, die behaupten, solche zu sein, sind „falsche Apostel“, „Lügner“ (2. Kor. 11:13; Offb. 2:2).

DIE FRAU, EINE WERDENDE MUTTER

Die Kirche wird in der Heiligen Schrift unter verschiedenen Gesichtspunkten dargestellt, z.B. als Braut, als Leib Christi (dessen Haupt Jesus ist), usw. In Offb. 12:2 wird die Kirche jedoch als eine werdende Mutter dargestellt. Die Heilige Schrift zeigt, dass eine Mutter im Gegenbild den Gedanken an einen Bund und die Diener mit sich bringt, die die Verheißungen des Bundes auf andere anwenden (Gal. 4:19, 22-31).

Wir denken im Allgemeinen über die Kirche, dass sie eine gegenbildliche Mutter im Sinne von Dienern ist, die die Verheißungen des Bundes zur Entwicklung des wahren Volkes Gottes anwenden – die Kleine Herde, die Große Schar, die Jungwürdigen usw. (E. Band 13, 19, 20, 31). Wir würden natürlich erwarten, dass die werdende Mutter in Vers 2 genau dies repräsentiert. Aber wie wir sehen werden, ist das Bild hier ganz anders.

Die Mutter, die frühe Kirche, als Diener, die die Verheißungen anwenden, wird hier mit einem Kind vorgeschattet, weil „das Geheimnis der Gesetzlosigkeit“ bereits in ihr wirkt (2. Thes. 2:7). Dies wurde in ihr dadurch begonnen, dass Satan die Führer der frühen Kirche zu Machtgier und Herrschaft über die Kirche verführte (z.B. Diotrefes; 3. Joh. 9, 10). Dies nahm in der

Zeitperiode von Smyrna, nachdem die Apostel erschlagen waren (Apg. 20:30), stark zu, z.B. als sich einige sogar das Apostelamt anmaßten (Offb. 2:2). Die Kirche, in ihren wahren Dienern, war über diese Entwicklung sehr betrübt und in Bedrängnis und sehnte sich sehr danach, von dem „Geheimnis der Gesetzlosigkeit“ in ihrer Mitte befreit zu werden.

JFR verwarf die wahre Auslegung der Frau mit dem Kind (Offb. 12:2) und behauptete stattdessen, sie repräsentiere „Gottes Organisation“, die „die neue Nation oder Regierung“, die Millenniumsregierung der Erde, hervorbringt. Diese falsche Definition der Frau öffnete den Weg für JFR, um später schrittweise die Idee vorzutragen, dass die Wachturm-Organisation Gottes „Frau“ hier auf Erden ist und dass sie zu verlassen, bedeute, Gottes Organisation oder Frau zu verlassen.

JFR wandte die Geburt des Knaben aus Jes. 66:7 fälschlicherweise auf die Geburt der Millenniumsregierung der Erde an. Aber, wie Br. Russell gezeigt hat (z.B. im Beröer-Kommentar), und wie wir in diesen Spalten wiederholt erklärt haben, repräsentiert die Geburt des Knaben eine bildliche Geburt der Christusklasse. Wir haben gezeigt, dass er die Kleine Herde repräsentiert, die das nominelle Zion, Babylon, verlässt – bildlich aus diesem geboren wird – *bevor* „der Wind“ (Offb. 7:1-4) wehen wird. Der „Wind“ repräsentiert den Ersten Weltkrieg (siehe Beröer-Kommentar), der im Herbst 1914 in Europa begann und im Frühjahr 1916 alle Länder, einschließlich Amerika, einschloss.

EIN WEITERES WUNDER - EIN GROSSER FEUERROTER DRACHE

Das zweite Wunder, das im Zusammenhang mit der Frau in der geistigen Sphäre erschien, war der große feuerrote Drache (Vers 3), der sieben gekrönte Häupter und zehn Hörner hatte. Wie Br. Russell gezeigt hat, repräsentiert er Rom als eine zivile Macht, die durch ihre verschiedenen aufeinanderfolgenden herrschenden Häupter gekennzeichnet ist – Rom als Republik, das Römische Kaiserreich, das Westreich, die Heruler, die Ostgoten, das Papsttum und das Königreich von Savoyen. Das heidnische Rom (das sich später in das so genannte Christliche Römische Reich umwandelte) war zur Zeit der frühen Urkirche an der Macht. Die zehn Hörner sind die zehn europäischen Sprachgruppen der Nationen – Französisch, Italienisch, Slawisch, Hispanisch, Englisch, Germanisch, Griechisch, Skandinavisch, Ungarisch und Türkisch – und nicht die zehn Nationen des gemeinsamen Marktes, wie viele fälschlicherweise vermuten und lehren (siehe PT '81, 43-45).

JFR hat die wahre Ansicht dieses Drachens, wie sie von Br. Russell dargelegt wurde, verworfen und ihm eine vage allgemeine Bedeutung, als „die Organisa-

tion des Teufels, die in der Eigenschaft eines Verschlingers wirkt“, gegeben, wobei die zehn Hörner und sieben Häupter lediglich seine Vollständigkeit in sieben nicht spezifizierten Abteilungen repräsentieren. JFR verwarf auch Br. Russells korrektes Verständnis der „Sterne“ in Vers 4, indem er behauptete, sie repräsentierten „Führer in der Kirche, die eine Erkenntnis der gegenwärtigen Wahrheit besitzen“, und dass „der dritte Teil“ von ihnen diejenigen von ihnen seien, die sich „gegen das Werk des Königreichs des Herrn wandten“ – in Wirklichkeit gegen ihn und andere Leiter der Gesellschaft und ihre Irrtümer in Lehre und Praxis, wodurch sie die Brüder in die Irre führten. Dies stimmte mit seiner Praxis überein, alles, was in der Bibel günstig war, auf sich und seine Nachfolger anzuwenden und alles, was darin ungünstig war, auf Gegner. Wie vage und oberflächlich war seine Auslegung, besonders wenn man sie mit der wahren vergleicht, die der Herr durch Br. Russell gegeben hat!

Das heidnische Römische Reich brachte nicht nur weltliche Herrscher und Führer unter seine Herrschaft, sondern es zog auch allmählich, als der große Abfall voranschritt, immer mehr einen großen Teil („den dritten Teil“, Vers 4) der strahlenden Lehrer und Führer („Sterne“, Vers 4) in der frühen Kirche als Teil seiner Gefolgschaft an; und als sie versuchten, durch Kompromisse der Verfolgung zu entgehen, stürzte es sie von ihren Stellungen als Lehrer und Führer der Wahrheit in Stellungen auf einer viel niedrigeren, eher weltlichen Ebene. Danken wir Gott für die Führer der frühen Kirche, die keine Kompromisse eingingen, sondern dem Wort Gottes und seinen Prinzipien standhaft gehorchten und ihre Integrität und Stellung vor Gott bewahrten!

Allgemein gesagt glaubten und predigten die Brüder der frühen Kirche, dass der Zweite Advent Christi, die Befreiung der Kirche und der Beginn der 1000-jährigen Herrschaft Christi in ihrer Zeit kommen würden. Inmitten ihrer großen Mühen und Drangsale erwarteten sie die Geburt der neuen Ordnung Christi auf Erden, den verheißenen Samen der Frau, der der Schlange den Kopf zertreten würde (1. Mo. 3:15; Röm. 16:20). Die Führer des heidnischen Roms lernten von dieser Erwartung und bereiteten sich darauf vor, jede solche beginnende neue Regierung der Erde zu verschlingen, die bildlich geboren werden würde.

DIE GEBURT DES ANTICHRISTEN

Viele, die versuchen, Vers 5 auszulegen, wenden ihn auf die Geburt Jesu oder der Christusklasse an, und oberflächlich betrachtet mögen diese Ansichten richtig sein, aber nicht, wenn wir tiefer eindringen. Die Geburt des männlichen Kindes repräsentiert vielmehr die bildliche Geburt des Antichristen, des falschen oder gefälschten Christus, des Papsttums, das später mit eiserner Herrschaft über die Nationen herrschen sollte,

und zwar in den finsternen Zeitaltern. Das Papsttum war am Anfang vergleichsweise schwach und unfähig, sich gegen das heidnische Römische Reich zu behaupten, dessen Kaiser den begehrten Titel *Pontifex Maximus* – oberster religiöser Herrscher – trugen.

Das Papsttum wurde allmählich zu Stellung, Titeln, Huldigung und Lobpreis als der vermeintlich wahre „Same“ der Frau erhoben, so dass es sich selbst „überhebt über alles, was Gott heißt oder Gegenstand der Verehrung ist, so dass er sich in den Tempel Gottes setzt und sich ausweist, dass er Gott sei“ (*theos*, ein Gott, bedeutet *ein Mächtiger*, ein Herrscher – 2. Thes. 2:4; dieses Wort wird in der Bibel häufig verwendet, um sich auf andere als Jehova zu beziehen – Joh. 10:34, 35; Apg. 7:40, 43; 17:23; 1. Kor. 8:5). So wurde das Papsttum zu Gott und Seinem Thron emporgehoben. Mit großen aufgeblähten und gotteslästerlichen Worten maßte es sich die Stellung als Gott auf Erden an und herrschte an Christi statt (Dan. 7:25; Offb. 13:5; B298-307).

Die wahre Kirche, die gegen das Papsttum und seine Irrtümer in Lehre und Praxis protestierte, floh, als das Papsttum erhöht wurde, in den Zustand der Isolation (Vers 6). Dort hatte Gott einen geheimen Ort (Ps. 91:1) für sie vorbereitet (Er bereitet immer für die Seinen vor!), an dem Er angeordnet hatte, dass sie während der 1260 Jahre päpstlicher Vorherrschaft, von 539 n. Chr. bis 1799 n. Chr., von wohlwollenden Sektierern unterstützt werden sollte (B325; C58, 59). Hierin ist sie symbolisiert durch Elia, der während der 3½ Jahre von Raben gespeist wurde (1. Kön. 17:4, 6; Jak. 5:17, 18).

GROSSER KRIEG IN DEM GEISTIGEN HIMMEL

Es gab einen großen Krieg im symbolischen Himmel (Vers 7). Das Papsttum (und sein niederer Klerus und seine Parteigänger), der Antichrist, der falsche, der gefälschte Michael, der als Gott (Michael bedeutet: *wer ist wie Gott*) in der Kirche, dem Tempel Gottes, saß (2. Thes. 2:4), kämpfte gegen die zivilen Herrscher, die römischen Kaiser, die sich mit ihren Untergebenen dem Papsttum widersetzen, aber nicht siegreich waren. Sie konnten nicht wie früher in der geistigen Sphäre bleiben (Vers 8).

Vielmehr wurden die römischen Kaiser aus der Stellung als oberster geistlicher Herrscher (*Pontifex Maximus*) ausgestoßen (Vers 9). Mit ihren Anhängern wurden sie als Teile des satanischen Systems in die weltliche Sphäre und schließlich in die Subordination hinausgeworfen, da das Papsttum der oberste religiöse Herrscher wurde. Damit war das Hindernis zur Erlangung der Vorherrschaft des Papsttums aus dem Weg genommen (2. Thes. 2:7; B282). Das heidnische Rom wurde durch das päpstliche Rom verdrängt.

Die Lehre von JFR und anderen Führern der ZJ, dass Satan (als Luzifer) nach dem Sündenfall von Adam

und Eva (Jes. 14:12-14) und vor 1914 nicht aus dem Himmel – Gottes Wohnsitz – verbannt wurde, sondern dort erschien, ist falsch. Sie ist falsch, weil Jesus ihr widerspricht, indem Er hinsichtlich dessen, was lange vor Seinem Ersten Advent, in Seiner vormenschlichen Existenz, geschah, sagt: „Ich schaute den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen“ (Lk. 10:18). Wenn Satan im Himmel geblieben wäre, nachdem er gesündigt hatte, dann könnte nicht wirklich gesagt werden, dass dort nur der Wille Gottes getan wurde, nachdem Satan gesündigt hatte (Mt. 6:10). Die Behauptung von JFR und anderen Führern der ZJ, Satan sei 1914-1918 aus dem Himmel ausgestoßen worden, ist offenkundig ein schwerwiegender Irrtum.

Wie andere Engel, sobald sie gesündigt hatten, so wurde auch Luzifer (Satan), sobald er gesündigt hatte – im Zusammenhang mit dem Fall Adams und Evas – aus dem Himmel ausgestoßen, im *Tartarus*, in der die Erde umgebenden Atmosphäre gefangen gehalten (2. Petr. 2:4), wo er als der „Fürst der Macht der Luft [unserer Atmosphäre]“ (Eph. 2:2) mit seinen gefallenengeln die Menschheit in Knechtschaft gehalten und Gottes Volk bekämpft und zu überwinden versucht hat. Hier, am Ende des Zeitalters, haben sich die auferstandenen Heiligen mit unserem Herrn „in der Luft“ (1. Thes. 4:16, 17) verbunden, wo Er Satan bindet und ausstößt.

Dass Satan, der die Erde „durchstreifend“ und „auf ihr umherwandernd“ (Hi. 1:7) beschrieben wird, steht in deutlicher Übereinstimmung mit seiner Gefangenschaft mit seinen gefallenengeln in der Atmosphäre der Erde. Dass er unter die Söhne Gottes kam und sich vor Jehova einfand (Vers 6), bedeutet nicht, dass Satan aus der Erdatmosphäre in den Himmel ging, wo Gott wohnt. So vor dem Herrn zu sein oder sich vor dem Herrn darzustellen, bedeutet in der Bibel, auf irgendeine Art und Weise in eine Tätigkeit in Verbindung mit Gott einzutreten, wie die Israeliten, die Leviten und die Priester, die sich vor den Herrn stellten – es bedeutet nicht, dass sie persönlich in den Himmel gingen (E. Band 6, 300). Satan ist also nicht persönlich, sondern durch sein Handeln und Verhalten vor Jehova erschienen.

EINE GROSSE KÖNIGREICHVERKÜNDIGUNG

Als nächstes kam die große Verkündigung des Königreichs in der geistigen Sphäre (Vers 10). JFR und andere Führer der ZJ haben dies auf die Zeit ab 1914 angewandt, auf die Verkündigung der „Geburt der neuen Nation, der neuen Regierung, die die Rettung der Welt sein soll“. Doch im Einklang mit der zeitlichen Einordnung des Kontextes findet es besonders nach 799 n. Chr. Anwendung, in der das päpstliche Millennium begann (B349-351).

Diese Verkündigung erklärte, dass damals die Be-

freierung, der Friede auf Erden, durch eine starke Regierung, das verheißene Königreich Gottes und Christi auf Erden, mit seiner durch die Päpste und die Hierarchie ausgeübten Autorität, gekommen sei. Der Grund für dieses Ergebnis wurde als die Niederwerfung der heidnischen Zivilmacht verkündet, die sie ständig angeklagt hatte (manchmal zu Recht wegen ihrer großen Sünden) und sie und andere bekennende Christen verfolgte.

Sie behaupteten (Vers 11), dass sie die heidnischen Machthaber durch die Macht des Blutes Christi und dessen Zeugnis überwunden hätten. Sie bemühten sich aufopferungsvoll um die Verkündigung dieser gefälschten Botschaft vom Königreich und dienten auch sonst zugunsten des großen antichristlichen Systems.

Mit der Errichtung des wahren „neuen Himmels“ wird eine Aufforderung zu großer Freude und ein Übermaß an Freude einhergehen (Jes. 65:17-19). Nach diesem Vorbild haben die Päpste und ihre Hierarchie den niederen Klerus (Vers 12), die falschen „neuen Himmel“ und alle, die unter ihrem Einfluss stehen, aufgefordert, sich über den Ausgang ihres Kampfes mit dem heidnischen Rom zu freuen. In diesem Leben (und im Jenseits) verkündeten sie denjenigen in der menschlichen Gesellschaft und unter den unruhigen Massen der Menschheit, die sich nicht dem anschließen, was sie als den Beginn des Königreichs Gottes auf Erden ansahen, Leid. In der Phase ihrer Machtübernahme behaupteten sie nicht, dass Satan, der durch die bürgerlichen Mächte wirkt, völlig machtlos sei.

Aber sie zeigten, dass der Teufel, der in und durch die ausgestoßenen zivilen Mächte wirkte, sehr zornig war, weil er erkannte, dass die zivilen Mächte bald vollständig durch das vom Papsttum gefälschte heraufkommende Königreich Gottes überwunden werden würden.

Als der Teufel, der in und durch die zivilen Mächte wirkte, erkannte, dass er von der Herrschaft in der religiösen Sphäre ausgeschlossen worden war (Vers 13), entlud sich sein Zorn in der Verfolgung der wahren Kirche in den Reformatoren und anderen Dienern der Wahrheit, die sich den Irrtümern des Papsttums in Lehre und Praxis widersetzen.

Es wird erwähnt (Vers 14), dass die protestierende Kirche wegen der Verfolgung an ihren vorbereiteten Ort im Zustand der Wüste geflohen ist und dort während der 1260 Jahre der päpstlichen Vorherrschaft (539-1799 n. Chr.) ernährt wurde, unterstützt durch Gottes Bereitstellung des Alten und Neuen Testaments, den beiden Flügeln eines großen Adlers.

JFR und andere Führer der ZJ wandten die Flucht der Frau in die Wüste und die 1260 Tage auf sich selbst an, nachdem sie aus dem Gefängnis entlassen worden

waren, indem sie während 1260 buchstäblichen (!) Tagen von März 1919 bis September 1922 in einen besonderen, göttlich vorbereiteten Zustand flohen, wobei das letztgenannte Datum während einer Convention in Cedar Point stattfand, die möglicherweise absichtlich für diese Zeit von oder durch JFRs Leitung angeordnet wurde. Dies war natürlich in Übereinstimmung mit der Politik von JFR, praktisch alles Gute in der Bibel auf ihn und seine parteiischen Unterstützer und Nachfolger anzuwenden.

Aber es ist offensichtlich, dass die „Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit“ hier und in Dan. 7:25 nicht auf 3½ buchstäbliche Jahre, sondern auf die 3½ symbolischen Zeiten (3½ × 360) oder 1260 Jahre oder 42 symbolische Monate (Offb. 13:5), von 539 n. Chr. bis 1799 n. Chr., anzuwenden sind.

Als die 1260 Jahre in der Wüste zu Ende gingen und die protestierende Kirche, „an ihren Geliebten gelehnt“ (Hl. 8:5), zu Bekanntheit gelangte, ließ Satan in seiner Raffiniertheit (Vers 15), repräsentiert durch sein System – das Papsttum und die mit ihm verbundene Zivilmacht – in der Französischen Revolution aus seinem Mund eine Flut ernster Wahrheiten über das Priestertum und die individuellen Rechte und Freiheiten aller hervorströmen.

Satan hatte anscheinend vorgesehen, dass diese Wahrheiten wie ein Brechmittel wirken, zu einer Reaktion und Ablehnung dieser Wahrheiten im Sinne des Volkes führen und so die Verabschiedung strenger repressiver Maßnahmen bewirken sollten, die sich ungünstig auf die protestierende Kirche auswirken würden.

Aber Satans Plan schlug fehl, denn die Gesellschaft (Vers 16), das ordnungsliebende Volk, half der Kirche, indem sie die Flut der Wahrheit verschlang. Mehr zu den Versen 15, 16 wird in C58-63 gegeben.

Satan, der in und durch die bürgerlichen Mächte wirkte, war zornig darüber, dass sein Versuch, die protestierende Kirche Gottes zu überwältigen, vereitelt wurde, und so kämpfte er in der Zeitperiode nach 1799 auf besondere Weise gegen den Rest derer, die der fälligen Wahrheit gehorchten und durch ihren Besitz des Geistes offenbarten, dass sie zur Klasse des Christus gehören (Vers 17).

Wir sehen also, dass Br. Russells Auslegung von Offb. 12 schriftgemäß, logisch und vernünftig ist, besonders wenn man sie mit der erzwungenen, vagen, selbstüberheblichen und offensichtlich falschen Auslegung vergleicht, die von JFR und anderen Führern der ZJ gelehrt wurde. Wir danken und preisen Gott für die Wahrheit, die durch Br. Russell gegeben wurde!

PT '81, 90-93

JAHRESBERICHT 2022 - DEUTSCHLAND

Brandenburg an der Havel, den 03. 01 2023

Lieber Bruder Leon Snyder,

„Und es geschieht, wer vor der Stimme des Grauens flieht, fällt in die Grube; und wer aus der Grube heraufsteigt, wird im Garn gefangen“ Jes. 24:18

„Gott ist uns Zuflucht und Stärke, ... Darum fürchten wir uns nicht“ Ps. 46:2, 3

Mit großer Wertschätzung für die Fürsorge des Herrn möchte ich Dir den Bericht für das Jahr 2022 übergeben und Gott danken, dass ER in dieser Zeit der Drangsal durch SEINE Vorsehung und Fürsorge und durch die aufbauende fortschreitende zeitgemäße Wahrheit für uns sorgte und die Erfahrungen Seines geweihten Volkes so lenkte, dass es sich inmitten der trübseligen Zeit sicher fühlen konnte! Die Geweihten wurden weder durch die Pandemie noch den Krieg erschrocken. Sie haben vielmehr die verschiedenen veränderten Dienste des Herrn mit Dankbarkeit angenommen.

Durch die gütige Führung des Herrn konnten wir die geplanten Conventionen in Velbert und Silberborn durchführen. Die Speise zur rechten Zeit und die Gemeinschaft waren sehr segensreich. „Die Gegenwärtige Wahrheit“ konnten wir auf 8 Ausgaben im Jahr erweitern. Vorbereitungen zur Herausgabe dreier weiterer Bücher im Jahre 2023 sind gut vorangekommen.

Das Werk zur Verbreitung der Wahrheit durch das gedruckte Wort, durch Predigt und durch das Internet konnten wir in allen drei Bereichen erweitern. Die meisten Rückfragen erhielten wir durch das Werk im Internet.

Dir, Schw. Virginia, der Bibelhausfamilie und allen Geschwistern weltweit möchten unsere herzliche Liebe im Herrn und unsere beständigen Gebete zusichern.

Dein Bruder und Freund

Wolfgang Janke

(Pilger und Repräsentant Deutschland)

ZUSAMMENFASSUNG DES WERKES IN DEUTSCHLAND

1. Januar bis 31. Dezember 2022

PILGER- UND EVANGELISTENDIENST

Pilger	1
Hilfspilger	3
Evangelisten	3
Öffentliche und Halbüffentliche Zusammenkünfte	40
Teilnehmer	7488
Gemeindeversammlungen	265
Teilnehmer	3875
Taufen	0
Zurückgelegte Kilometer	31020

FINANZBERICHT

Einnahmen

1. Spenden	3377,14
2. Abo	
3. Verkauf, Bücher und Literatur	225,07
4. Sonstige Einnahmen	
SUMME EINNAHMEN	3602,21

Ausgaben

1. Pilger, Evangelisten (ohne gespendete Ausgaben) ...	
2. Administrative Ausgaben	
3. Ausstattung	
4. Instandhaltung, Reparaturen	
5. Convention, DJH, Post	3171,12
6. Einrichtung	

7. Konto	149,80
8. Druck Literatur	1204,93
9. Internet	92,52
SUMME AUSGABEN	4618,37
Haben am 31. Dezember 2022	10492,70

KORRESPONDENZ

Briefe und Emails erhalten	283
Briefe und Emails versandt	510

VERTEILTE LITERATUR

Die Gegenwärtige Wahrheit	405
Schriftstudien	6
Fremdsprachige Bände	
Photo-Drama	2
Life-Death-Hereafter	
Liederbuch	11
Manna	4
Poem Books	
Indexes	
Broschüren, Flugblätter, usw.	2538

INTERNETDIENST

(Januar-Dezember 2022)

Besucher (Personen, die eine gewisse Aufmerksamkeit dem Inhalt zuwenden)	73773
Unterschiedliche Personen	50648
Aus unterschiedlichen Ländern	81



Bibelfragekasten

Frage (1921): *In eurer Ausgabe vom 15. September legst du die Söhne Gottes in 1. Mo. 6:1-4 als Engel aus, die vor der Sintflut sündigten. Ich habe diese Söhne Gottes als die männlichen Nachkommen von Set verstanden und die Töchter der Menschen als die weiblichen Nachkommen von Kain. Was ist richtig?*

Antwort: Nach unserem Verständnis sind die Söhne Gottes in dieser Stelle Engel und keine menschlichen Wesen. Glücklicherweise hat uns der Herr selbst die Antwort auf diese Frage in Jud. 6, 7 gegeben, die wir aus der ARV [hier aus Revidierte Elberfelder Übersetzung – Anm. d. Übers.] zitieren und mit unseren eigenen Kommentaren versehen: „Engel, die ihren Herrschaftsbereich [den Zustand und die Herrschaft, die ihnen als Geistwesen zustand] nicht bewahrt, sondern ihre eigene Behausung verlassen haben [das Leben auf der Ebene des Geistes aufgaben, indem sie sich menschliche Leiber schufen, in denen sie wie in ihrer eigenen angemessenen Wohnung verweilten, als sie mit Frauen lebten und durch sie ein Geschlecht von Riesen erzeugten], hat er [Gott] zum Gericht des großen Tages [des Millennium-Tages, wenn sie, nachdem sie zu Beginn ein wenig Freiheit hatten, mit dem Satan in den Abgrund geworfen werden für die tausend Jahre, und mit ihm am Ende der tausend Jahre hingerichtet werden] mit ewigen [lang fortdauernden] Fesseln unter Finsternis verwahrt [sie wurden auf die Finsternis, als dem einzigen Zustand, in dem sie sich materialisieren konnten, eingeschränkt und auf sie beschränkt, was durch die verdunkelten Räumen bewiesen ist, in denen sie in spiritistischen Séancen erscheinen], wie auch [gleichwie; hier vergleicht Judas sie in ihrem Verhalten mit den Sodomitern, usw.] Sodom und Gomorra und die umliegenden Städte, *die gleicher Weise wie sie* [kursiv von uns; haben dasselbe wie die gefallenen Engel getan] *Unzucht* trieben und hinter *fremdem Fleisch* herliefen [Wesen einer anderer Natur, wie die Männer von Sodom es mit den beiden Engeln zu tun versuchten, die Lot in menschlicher Gestalt erschienen und die Nacht vor der Zerstörung Sodoms in Lots Haus verbrachten; 1. Mo. 19:1-11]. Diese Verse lehren uns, dass die gefallenen Engel (1. Mo. 6:1-4) die gleiche Art von Sünden begingen wie die Menschen von Sodom, *d.h.* Unzucht und in Unreinheit Wesen einer anderen Natur hinterherliefen, so wie sie auch den beiden Engeln nachstellten, die zwar vorübergehend menschliche Leiber hatten, aber dennoch Geistwesen waren. Somit sehen wir, dass die Sünden der gefallenen Engel so waren, wie wir sie auf Seite 13, Abs. 4, in unserer Ausgabe vom 15. September [HE' 20, 13] beschrieben haben. The Twentieth Century New Testament gibt Jud. 7 wie folgt wieder: „Sie sind wie Sodom und Gomorra und die Städte in ihrer Nähe, *die, wie diese Engel*, sich der Unzucht hingaben und auf die Suche nach Wesen einer anderen Natur gingen“. Diese Übersetzung beweist sehr deutlich unseren Gedanken.

Eine andere Erwägung steht in Übereinstimmung mit unserem Gedanken: Überall im Alten Testament werden allein Engel, in Bezug auf die zu dieser Zeit lebenden Wesen, mit dem Ausdruck „Söhne Gottes“ bezeichnet (Hi. 1:6; 2:1; 38:7). Im Alten Testament gibt es vorbildliche und wörtliche Prophezeiungen, die auf die Heiligen des Evangelium-Zeitalters als Söhne Gottes hinweisen (5. Mo. 14:1; Ps. 82:6). Diese vorbildlichen und wörtlichen Prophezeiungen beziehen sich nicht auf Personen, die während des Jüdischen Zeitalters sondern während des Evangelium-Zeitalters leben; denn sie sind Prophezeiungen. So nennt Mose in 5. Mo. 14:1 Israel vorbildlich Kinder Gottes, weil sie die geistlichen Israeliten, die Söhne Gottes des Evangelium-Zeitalters symbolisieren, repräsentieren. Daher sollte die Stelle mit „Ihr repräsentiert Kinder Gottes“ wiedergegeben werden, wobei das Wort „seid“ hier im Sinne von „repräsentiert“ verwendet wird, wie in 1. Kor. 10:4: „der Fels aber war der – repräsentiert – Christus“. Auch unser Herr (Joh. 10:34-36) suggeriert diesen Gedanken in Bezug auf Ps. 82:6; denn Er sagt, dass jene Götter genannt werden (und wie die Stelle weiter sagt, sind sie „Söhne des Höchsten“, Er hätte hinzufügen können: „und Kinder des Höchsten“), in Bezug auf wen das Wort Gottes kam; und der heilige Petrus sagt uns (1. Petr. 1:12), dass das Wort Gottes, das zu den Propheten kam, sich auf die Kirche des Evangelium-Zeitalters bezog. Doch es könnte jemand fragen, warum wir die treuen Gläubigen des Alten Testaments nicht Söhne Gottes nennen sollten? Unsere Antwort lautet: Weil sie nicht Gottes Söhne waren, sie waren Gottes Knechte (Röm. 8:15; Gal. 4:3, 24, 25; Hebr. 3:5, 6), und sie wurden höchstens Freunde Gottes (Jak. 2:23). Nach Adams Fall und vor Jesu Zeit gab es unter den Kindern der Menschen keine Söhne Gottes. Jesus ist der erste dieser Söhne, und durch die Gnade Gottes wurde durch Jesus einigen Kindern der Menschen zum ersten Mal die Sohnschaft Gottes angeboten (Joh. 1:11-13; Hebr. 2:3; Röm. 8:14-19; Gal. 4:5-7; 1. Joh. 3:1); denn Jesus ist der Erstgeborene unter den Söhnen Gottes und ihr Vorläufer (Röm. 8:29; Hebr. 6:20). Dementsprechend wird die Sohnschaft Gottes unter den Menschen nur denen zuteil, denen der Heilige Geist gegeben wurde (Röm. 8:14); und der Heilige Geist wurde bis Pfingsten niemandem außer Jesus gegeben (Joh. 7:39; Apg. 2:1-4). Deshalb konnten die Treuen des Alten Testaments, die den Heiligen Geist nicht empfangen hatten, keine Söhne Gottes sein. Daher konnten die Nachkommen von Set, der kein Sohn Gottes, sondern ein Kind des Zorns war, keine Söhne Gottes sein, und sind daher in 1. Mo. 6:1-4 nicht gemeint. Darüber hinaus nennt die Bibel nirgends die männlichen Nachkommen Seths Söhne Gottes und die weiblichen Nachkommen Kains Töchter der Menschen.

HE '21, 5; BS '52, 39